DARSTELLUNG DES SEINER CHURFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHT ZU PFALZBAIERN...

Andreas Sebastian Stumpf

Digitized by Google

Darstellung

des

Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern

zustehenden

Eigenthums und Wiederlosungs Rechtes

auf die

den Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg

zugetheilten Städte und Aemter

Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg.

1804.

Digitized by Google

Digitized by Google

Darstellung

des

Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern

zustehenden

Eigenthums und Wiederlosungs Rechtes

auf die

den Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenstein und Salm-Reiferscheid-Bedburg

zugetheilten Städte und Aemter

Rothenfels, Lauda, Jagstberg und Krautheim mit Ballenberg.

1804.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seine Churfürstliche Durchlaucht von Pfalzbaiern sind nach Höchst Ihren bekannten Gesinnungen gewiß auf die vollkommenste Weise entfernt, irgend einem Ihrer Herren Mitstände des Reichs das Loos zu mißgönnen, welches demselben durch das vorgegangene teutsche Entschädigungs Geschäft in dem hierüber bestehenden jüngsten Reichsschlusse zu Theile geworden ist.

Unterdessen wird Höchstdenselben zu gleicher Zeit wohl auch nicht mißdeutet werden wollen, wenn Sie Sich, besonders bey der Ihnen selbst noch mangelnden Ergänzung der Ihrem Churhause zuerkannten Entschädigung theils veranlasset, theils auch selbst durch Ihre Hausgesetze verpflichtet sehen, einige vormahls dafür gehaltene Parcellen des Hochstiftes Wirzburg, dann wieder einige in älteren Zeiten durch Verpfändungen abgekommene wahre Bestandtheile desselben nunmehr öffentlich anzusprechen und zurückzufordern.

Das Erstere ist der Fall wegen der Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg gegen die Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Leiningen und Hohenlohe-Bartenstein, das Letztere wegen der Herrschaft Krautheim und der Stadt Ballenberg gegen den Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg; da nämlich, wie ohnehin allgemein bekannt ist, durch den vierzehnten Artikel des Entschädigungs Planes das Amt Rothenfels dem fürstlichen Hause Löwenstein, Lauda durch den zwanzigsten Artikel dem Herrn Fürsten von Leiningen,

Jagstberg durch den achtzehnten Artikel dem Herrn Fürsten Karl zu Hohenlohe-Bartenstein, das zuletzt von Churmainz besessene Amt Krautheim mit Ballenberg aber durch den dritten Artikel dem nunmehr fürstlichen Hause Salm-Reiferscheid-Bedburg überwiesen worden ist.

Unstreitig sind die genannten drey Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg blos in der entscheidenden Voraussetzung, daß sie wahre Bestandtheile des Hochstiftes Wirzburg, folglich dessen wirkliches Eigenthum seyen, in die Entschädigungs-Masse geworfen worden; und eben so war damahls nichts anders bekannt, als daß das Amt Krautheim zu dem Eigenthume des vormahligen Mainzer Churstaates gehöre.

Indessen liegt nunmehr am Tage, daß dieses letztere Amt Krautheim, nebst der Stadt Ballenberg, mit dem Eigenthume vielmehr dem Fürstenthume Wirzburg zuständig, und blos unter dem Pfandschafts Titel an das Erzstift Mainz gekommen ist; so wie auch, daß die Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg bis heute vielmehr wahre Bestandtheile der dem Wittelsbachischen Churhause zuständigen älteren baierischen Erblande — integrirende Theile des durch den Teschner Frieden und den darüber bestehenden Reichsschluß vom 8ten März 1780 garantirten pfalzbaierischen Haus-Fideicommisses seyen, welche sich, als von dem Herzogthume Baiern abhängige Pfandschaften, blos in dieser, wenn schon seit vier Jahrhunderten bestehenden, doch immmer prekären Eigenschaft bisher im hochstift-wirzburgischen Besitze befunden haben.

Bey

Bey der in dem jüngsten Reichsschlusse nicht zu mißkennenden Sorgfalt, mit welcher bey dem Entschädigungs Geschäfte jede Beschädigung eines dritten nicht geistlichen Besitzers und Eigenthümers verhüthet werden wollte, und wovon unter andern die auch nur den bloßen Gläubigern der säculari*s*irten Stifte für ihre Darlehen gegebene Sicherheit einen merkwürdigen Beweis liefert, läßt sich voraus das entgegen gesetzte Resultat nicht einmal denken, daß nämlich die hohen vermittelnden Mächte und das gesammte Reich zur nämlichen Zeit, wo sie die blos hypothekarischen Rechte der gedachten Gläubiger mit so gerechter Würdigung feyerlich in Sicherheit gestellet haben, die Absicht geheget haben könnten, die noch mehr heiligen Rechte des Eigenthums selbst auf irgend eine Weise zu verletzen, oder zu beschränken. Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern sind vielmehr, bey der Höchst Ihnen und Ihren hohen Reichs Mitständen so oft bewährt gewordenen Gerechtigkeits und Billigkeits Liebe der obbenannten hohen vermittelnden Mächte und der bestandenen außerordentlichen Reichsdeputation, auf die vollkommenste Weise überzeugt, daß, so wie Höchst Ihnen als Nachfolger in das Fürstenthum Wirzburg die Widerlosungs Rechte auf das Amt Krautheim und die Stadt Ballenberg ohnehin nicht benommen worden sind, die Aemter Rothenfels, Lauda und Jagstberg nach der deutlich ausgedrückten und unverkennbaren Hauptbasis des teutschen Entschädigungs Geschäftes gar nicht in die Entschädigungs Masse geworfen worden wären, oder Höchst Ihnen wenigstens, wie es in allen ähnlichen Fällen, wo weltliches Fürstengut, oder derley Rechte, namentlich in den Artikeln 1. 2. 4. 5. 7. 8. 18. und 19. außerordentlicher Weise mit zur

Ent-

Entschädigung verwendet worden sind, jederzeit geschehen ist, durch andere Objekte würden ersetzt worden seyn, wenn man von ihrer hier dargestellten Eigenschaft eines entschiedenen weltfürstlichen Eigenthums unterrichtet gewesen wäre.

Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern sind zwar, wie sich gebühret, und Sie schon erklärt haben, bereit, die auf diesen drey letztern Aemtern haftenden Anlehen, als das wahre und alleinige Eigenthum des vormahligen Hochstiftes Wirzburg, in die Entschädigungs Masse einzuwerfen, und so auch dem Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg den ihm gebührenden Pfandschilling wegen des Amtes Krautheim und der Stadt Ballenberg entrichten zu lassen; fühlen Sich aber auch zu gleicher Zeit von dem festen Vertrauen belebt, daß, da Sie in dem vorliegenden Falle vorzüglich solche Aemter zurückfordern, welche dem Hochstifte Wirzburg nur zur Sicherheit einer Darlehens Summe eingegeben waren, und daher Ihrem Churhause als wahres weltfürstliches, und sogar fideicommissarisches Eigenthum anzugehören niemals aufgehöret haben, jeder unbefangene Richter die sprechende Gerechtigkeit Ihrer Sache um so weniger mißkennen werde, als, wenn es bey den bisherigen Dispositionen sein Verbleiben haben könnte, dem pfalzbaierischen Hause für den so beträchtlichen Verlust dieses seines Eigenthumes an Land und Leuten, und für diese durch das teutsche Indemnisations Geschäft offenbar nicht beabsichtete, ja auch nicht einmal vermuthete wiederholte Beschädigung unstreitig so unverkennbare als ganz neue Entschädigungs Ansprüche zuwachsen würden.

Nach-

Nachfolgende kurze, doch von sämmtlichen Beweisurkunden begleitete Geschichte der oben erwähnten vier, gegenwärtig pfalzbaierischen Pfandschafts Aemter wird alles dasjenige, was hier vorausgestellt worden ist, mehr als hinlänglich rechtfertigen; sie wird wohl auch selbst das ganze unbefangene Publikum von dem bisher noch immer bestehenden pfalzbaierischen Eigenthums Rechte dieser Aemter, und von dem daraus fließenden Zurückforderungs Rechte derselben vollkommen überzeugen.

Erwerb der zwey Drittheile des Amtes Rothenfels für das Haus Baiern.

Die zwey Burgen und Städte Gemünden und Rothenfels am Main mit ihren Zugehörungen an Dörfern, Weilern, Wäldern, Gerichten, Zöllen ꝛc. wurden vormahls von einer Linie der Grafen von Rieneck, genannt von Rieneck-Rothenfels, in der Eigenschaft eines wirzburgischen Lehens besessen. Im Jahre 1342 starb Graf Ludwig der letzte dieser Linie, und hinterließ eine einzige Tochter Namens Adelheid. Der wirzburgische Lehenhof behauptete zwar, die Lehen seyen durch des Grafen Tod wegen des Mangels männlicher Nachkommenschaft vermannt; dagegen erregten aber die hinterlassene Tochter, auch Ulrich Vater und Sohn Herrn zu Hanau, Widersprüche. Der Kaiser Ludwig der Baier und seine Söhne erwarben die Erbansprüche beyder Theile, und errichteten darauf mit dem Bischofe Otto von Wirzburg einen Vertrag, vermöge dessen dem Stifte ein Drittheil der gedachten Aemter, dem Hause Baiern hingegen zwey

Drit-

Drittheile zugetheilt und bleiben, auch diesem die ewigen Vorkaufs und Einstands Rechte auf das hochstiftische Drittheil vorbehalten bleiben sollten *). Zu gleicher Zeit verzichteten die erwähnten Grafen zu Hanau auf ihre Ansprüche zu den Burgen und Städten mit allen Zugehörungen ohne Ausnahme **).

Erwerb des Amtes Jagstberg und Besitz des Amtes Lauda.

Zwey Jahre vor dem Erwerbe von Gemünden und Rothenfels im Jahre 1340 hatten die Söhne des Kaisers von Ulrich Herrn zu Hohenlohe-Brauneck die Burg und Stadt Jagstberg mit Zugehörungen, auch mit andern Gütern um 7000 ℔ Häller gekauft ***).

Nicht so genau läßt sich bestimmen, wann das Haus Baiern Stadt und Amt Lauda an der Tauber erworben habe; indessen beweiset eine Urkunde vom Jahre 1344, vermöge welcher der Kaiser Ludwig der Bürgerschaft seiner Stadt Lauda erlaubte, die gewöhnliche Steuer 10 Jahre lang zum Baue ihrer Mauern zu verwenden, daß das baierische Haus schon damals im Besitze derselben gewesen sey ****).

Geschichte der Verpfändungen der baierischen Städte und Aemter in Franken.

a) Von Rothenfels und Gemünden.

Schon der Abkauf der Ansprüche der Herren zu Hanau und der Rieneckischen Tochter Adelheid setzte des Kaisers Söhne in Verlegenheit;

*) Beyl. I.
**) Beyl. II.
***) Beyl. III.
****) Beyl. IV.

heit; da sie kein bereites Geld hatten, so streckte der Bischof Otto ihren Antheil an der Abkaufs Summe, nämlich 3000 ℔ Häller für die Herren zu Hanau, und überdieß 1600 ℔ zu Befriedigung des Grafen Kraft von Hohenlohe und seines Sohnes vor: wogegen dem Stifte die baierischen zwey Drittheile an Gemünden, und ein Viertel an den zwey Drittheilen an Rothenfels zum Unterpfande angegeben wurden, wie aus der von dem Kaiser Namens seiner Söhne dem Bischofe hierüber ausgestellten Urkunde zu ersehen ist *).

Diese erstere Verpfändung der beyden Aemter geschah am Sonntage nach St. Lucien Tag des Jahres 1342; am folgenden Tage wurde Conrad von Saunsheim gegen 1000 ℔ Häller von dem Kaiser zum Pfleger zu Rothenfels bestellt. Von dieser Zeit an dienten die fränkischen zu weit entlegenen Besitzungen den Herzogen von Baiern größten Theils zu Finanz-Operationen, und wurden von einem Gläubiger an den andern als Unterpfänder angewiesen. Später kam der Ritter Heinrich von Dürrwang gleichfalls als Gläubiger zum Besitze eines Theiles an dem baierischen Antheile von Rothenfels; dieses erhellet aus einer Urkunde vom Jahre 1348, vermöge welcher die baierischen Herzoge ihren Stammvettern den Pfalzgrafen gestatteten, diesen an den von Dürrwang verpfändeten Theil um die darauf haftende Schuld an sich zu lösen **).

Ferner ist aus den, nach der im Jahre 1351 geschehenen baierischen Landestheilung von den Herzogen an die fränkischen Pfandinhaber erlassenen Ausschreiben und Mahnungsbriefen ersichtlich, daß da-

*) Beyl. V.
**) Beyl. VI.

damahls Volkolt von der Tann die Hälfte des baierischen Antheils an Rothenfels, nämlich zwey Sechstheile, als Pfandgläubiger inne hatte *).

Im Jahre 1355 löfete der Bischof Albrecht mit Bewilligung der baierischen Herzoge von den Dürrwangischen Erben derselben Antheil an Rothenfels um 5500 ℔ Häller an sich; der Herzog Ludwig erhielt nebstdem ein neues Anlehen von 1900 ℔ Häller, und verpfändete dafür nicht nur den von den Dürrwangischen Erben abgelößten, sondern auch jenen Theil von Rothenfels, den das Stift schon vorhin pfandweise inne hatte, mit dem Vorbehalte der ewigen Wiederlosung für sich und seine Erben **). Eben diese Schuldurkunde sagt deutlich, daß der Bischof nunmehr alle baierische Theile an Rothenfels inne habe, zum deutlichsten Beweise, daß das Pfandrecht des Volkolt von der Tann um diese Zeit erloschen gewesen seyn muß.

Die baierischen Antheile an beyden Aemtern Gemünden und Rothenfels dienten im Jahre 1381 den baierischen Herzogen noch einmahl zur Befriedigung dringender Forderungen. Sie waren dem Grafen Gerlach von Hohenlohe ihrem Schwager 6000 fl. schuldig geworden; der Bischof Gerhard zu Wirzburg bezahlte die Schuld, und dafür wurden dem Stifte abermals die baierischen Theile an Gemünden wie an Rothenfels zum Unterpfande nebst den schon darauf hypothezirten Darlehen eingesetzt ***).

b) Der

*) Beyl. VII.
**) Beyl VIII.
***) Beyl. IX.

Digitized by Google

b) Der Aemter Jagstberg und Lauda.

Auch Jagstberg und Lauda blieben unter der Regierung des Kaisers Ludwig und seiner Söhne nicht lange unverpfändet. Schon im Jahre 1347 verpfändete der Kaiser dem Ludwig zu Hohenlohe für einen Dienst mit 50 Mannen gegen den König Karl zu Böhmen beyde Schlösser und Städte mit ihren Zugehörungen um 7000 ℔ Häller *). Markgraf Ludwig der Brandenburger, auf dessen Antheil die fränkischen Pfandlosungs Rechte in der großen Aftertheilung der oberbaierischen Landes Portion vom J. 1351 gekommen waren, borgte im Jahre 1353 noch 4000 ℔ Häller, für welche die beyden Aemter abermahls unterpfändlich verschrieben wurden **); so, daß nunmehr den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe eine doppelte Forderung und Hypotheke auf den gedachten beyden Objekten constituirt war. Hiezu kamen im folgenden Jahre noch 1000 ℔ Häller, welche die Grafen von Hohenlohe zur Hälfte an den beyden Vesten verbauen sollten, zur andern Hälfte auch wieder baar vorgeschossen hatten ***); ferner gleichfalls im nämlichen Jahre 2100 ℔ Häller, welche der Markgraf theils als baar empfangen, theils für Waaren, theils für geleistete Dienste, theils für Baulichkeiten zu vergüten schuldig geworden war ****).

Aus einer Urkunde vom Jahre 1359 wird bewiesen, daß Jagstberg und Lauda nachher an die Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg gegen ein Darlehen von 15000 ℔ Häller und 7000 fl. ge-

*) Beyl. X.
**) Beyl. XI.
***) Beyl. XII.
****) Beyl. XIII.

Digitized by Google

gekommen sind. Die Landgrafen mögen durch Befriedigung der vorigen Pfandinhaber von Hohenlohe und durch neuen Vorschuß zu dem Pfandbesitze derselben gekommen seyn: erhielten sich aber nicht lange dabey, indem der Graf Gerlach von Hohenlohe in dem angeführten Jahre als Pfandgläubiger an ihre Stelle trat *).

Uebergang des Pfandrechtes und Besitzes der vier Aemter an das Stift Wirzburg.

Den Bischöfen von Wirzburg waren die baierischen Besitzungen in Franken zu wohl gelegen, als daß sie nicht jede Gelegenheit hätten benutzen sollen, wenn auch nur zum wiederruflichen Besitze zu gelangen. Die baierischen Antheile an Gemünden und Rothenfels waren nun schon seit vielen Jahren in den Händen der Bischöfe als Gläubiger; nun gelang es ihnen endlich auch im Jahre 1387 Jagstberg und Lauda in gleicher Eigenschaft an sich zu ziehen. Die Herzoge von Baiern waren den Grafen von Schwarzburg, den Brüdern und Vettern des Bischofs Gerhard zu Wirzburg, eine Summe Geldes schuldig geworden; der gedachte Bischof ließ sich von den Herzogen als Selbstzähler delegiren, befriedigte die bisherigen Gläubiger, und ward nun Namens seines Stiftes für die auf 9500 fl. berechnete, vorhin Schwarzburgische Darlehens Summe Gläubiger. Die Herzoge verschrieben sich dagegen auf folgende Art:

Da nämlich der baierische Antheil an Gemünden und Rothenfels vorlängst verpfändet war, so wurden jetzt die 9500 fl. nicht nur auf diese Aemter abermals verschrieben, sondern auch dem Stifte die

*) Beyl. XIV.

Digitized by Google

die Wiederlosungs Rechte auf die an die Grafen von Hohenlohe verpfändeten Aemter Jagstberg und Lauda um die darauf haftende Summe von 27000 fl. abgetreten, mit dem feyerlichen Vorbehalte jedoch, daß die Herzoge und ihre Erben und Nachkommen das ewige Wiederlosungs Recht auf alle vier Aemter insgesammt haben sollten. Alle diese Thatumstände sind in dem von dem Bischofe Gerhard über diese Handlung ausgestellten Reverse deutlich ausgedrückt *). Nun hatte der Bischof für sein Stift das Ziel erreicht, alle diese baierischen Besitzungen in seine Hände zu bekommen.

Indessen hatten die Grafen von Hohenlohe die Aemter Jagstberg und Lauda, welche das Stift nun an sich lösen wollte, weiter verpfändet: und zwar Lauda an den Pfalzgrafen Ruprecht, und Jagstberg an die Ritter Ulrich und Tirolf Stange; jedoch hatten sie bey dieser weitern Verpfändung von ihren neuen Gläubigern Reverse über die ewige Wiederlosung sich ausstellen lassen, wie dieses aus dem Reverse des Pfalzgrafen vom Jahre 1374 **) und aus dem Reverse der Ritter vom Jahre 1377 ***) ersichtlich ist.

Unter diesen Umständen machte der Bischof von Wirzburg den Anfang, sich seines Losungs Rechtes auf Jagstberg und Lauda zu bedienen, damit, daß er von den Grafen das unmittelbare Losungs Recht gegen die Pfandinhaber beyder Aemter sich abtreten, und die von diesen in Handen habenden Pfandlosungs Reverse einhändigen ließ. Dieses kam im Jahre 1406 zu Stande; dort verkaufte Graf Johann von Hohenlohe, nebst seinen Antheilen an Kitzingen, Landsberg

*) Beyl. XV.
**) Beyl. XVI.
***) Beyl. XVII.

berg und Hornburg, das Losungs Recht auf Jagstberg und Lauda, und die deswegen an die Herzoge von Baiern gehabten Forderungen insgesammt um 63000 fl. an das Stift *). Die Bischöfe kamen nun wohl zum Besitze von Jagstberg, mußten aber Lauda ein volles Jahrhundert noch in andern Händen sehen, bis endlich Churfürst Philipp von der Pfalz gedachtes Amt, welches von seinen Vorfahren an die Grafen von Rieneck und den Landgrafen von Leuchtenberg mittlerweile war verpfändet, von ihm aber abgelöset worden, an den Ritter Ludwig von Hutten um 25000 fl. verkaufte. Bey diesem im Jahre 1506 unternommenen Verkaufe trat der Bischof Lorenz zu Wirzburg mit seinem Losungs Rechte, und mit Bezug auf den Revers des Pfalzgrafen Ruprecht, den derselbe an Hohenlohe ausgestellt hatte, hervor. Es kam zu Unterhandlungen: der Ritter mußte dem Bischofe Stadt und Amt Lauda gegen die Summe von 25000 fl. und eine freywillig erbothene Schadloshaltung abtreten **); und so war nun das Stift im Besitze aller vier Pfandämter, auf welche es seiner Seits wieder den Herzogen von Baiern die ewige Eigenthums Wiederlosung zu gestatten vertragsmäßig verpflichtet war.

Unterdessen vergassen auch bey so häufigem Besitzes Wechsel dieser Pfandschafts Aemter die Herzoge in Baiern die Rechte des ihnen hierauf zustehenden Eigenthumes nicht; diese Aemter wurden vielmehr seit der Zeit ihres baierischen Erwerbes in allen erfolgten baierischen Landestheilungen als wahre Bestandtheile dieser Erblande aufgeführt, und in dieser Eigenschaft von einer Linie auf die andere vererbt.

Als

*) Beyl. XVIII.
**) Beyl. XIX.

Als schon nach Kaiser Ludwigs Tode alle dessen hinterlassenen Lande und ausständigen Pfandschaften im J. 1349 das erste Mahl unter seinen Söhnen vertheilt wurden, waren die Herrschaften in Schwaben und Franken zu der oberbaierischen Landes Portion geschlagen, und den drey Brüdern, Ludwig dem Brandenburger, Ludwig dem Römer, und Otto zugewiesen worden. Es sagen daher diese drey Prinzen in dem landsberger Theilungs Briefe von gedachtem Jahre *):

„es sollen auch bey uns bleiben alle die Güter in Franken, Burg „und Städte mit allen Zugehören, Leuten und Gütern, wie die ge„nannt sind, als sie unser oft genannter Herr und Vater selig hin„ter ihm gelassen hat."

Bey dem hierauf erfolgten Landes Wechsel im Jahre 1351, vermöge dessen Ludwig der Brandenburger die Mark seinen beyden jüngern Brüdern überließ, und dafür Oberbaiern mit dessen Zugehörungen übernahm, gelangten sodann diese fränkischen Pfandschaften mit dem übrigen Oberbaiern an eben diesen Markgrafen Ludwig den Brandenburger; deßwegen erließen die abtretenden beyden jüngern Brüder, Ludwig der Römer und Otto, d. d. Lukaw Samstage am heiligen Weihnachtstage 1351 sowohl ein General-Ausschreiben an alle baierischen Pfandinhaber in Franken und Schwaben, worin sie dieselben wegen des ihrem ältern Bruder, dem bisher gewesenen Markgrafen, Ludwig jetzt überlassenen Ablösungs Rechtes an eben diesen anweisen, als auch besondere Schreiben gleichen Inhalts an den Bischof zu Wirzburg, der damahls schon das Amt Gemünden pfandweise inne hatte, dann an Heinrich von Dürrwang und Volkolt von der Tann, als Pfandinhaber der baierischen Theile an dem Amte Rothenfels.

*) Attenkofer Baierische Geschichte S. 208.

Als hierauf spåter, im Jahre 1392 die oberbaierischen Erblande das erste Mahl in die Ingolstädter und Münchner Portion unterabgetheilet wurden, behielten sich die theilenden Prinzen, Herren des Oberlandes, Stephan zu Ingolstadt und Johann zu München, wegen dieser fränkischen Pfandschafts Aemter das Losungs Recht gegen einander, jedem zur Hälfte, ausdrücklich vor:

„Wir bekennen auch um die Vesten Rothenfels und Gemünd, „Jagstberg und Lauda, das alles zu Oberbaiern gehört und ver„setzt ist, daß wir eh'genannte Herrn von Oberbaiern und unsere „Erben, welcher unter uns will und mag, dieselbe Güter oder ihr „ainer oder mehr, Gewalt hat, zu lösen, und welcher also löset, „der sölt dem andern Herrn zu Oberbaiern gehorsam seyn, halbe Lo„sung zu thun, um solch Anzahl, als er gelöset hat." *)

Nach dem Abgange der Ingolstadter Linie im Jahre 1447 nahm zwar Herzog Heinrich von Baiern-Landshut die Hälfte dieser fränkischen Pfandschaften mit der ganzen übrigen großen Ingolstadter Erbschaft ebenfalls in Anspruch, hatte auch im Jahre 1448 wirklich Lust, dieselben abzulösen; als ihm aber sein Rentmeister die Entlegenheit dieser Aemter von dem baierischen Hauptkörper, und daß auch ihre Einlösung wenige Cameral Vortheile gewähren dörfte, vorgestellet hatte, ist die Losung von dieser Seite, und ohne Zweifel auch aus den nämlichen Gründen in Hinsicht der zweyten Pfandschafts Hälfte von Seite der Herzoge zu Baiern-München, unterblieben.

Unterdessen gibt dieser Bericht des herzoglich baierischen Rentmeisters mehrmahls zu erkennen, daß damahls die Aemter Rothenfels, Ge-

*) Attenkofer loco cit. S. 289.

Gemünden, Jagstberg und Lauda nicht anders als gemeine Theile (Gemeinschafts Aemter) des baierischen Oberlandes behandelt werden seyen *).

Durch das Erlöschen der Landshuter Linie im J. 1503, und da des letzten Herzogs Georg beglaubten Allodial Erben mit dem Herzogthume Neuburg waren abgefertigt worden, consolidirte sich im Erbgange das Eigenthum dieser fränkischen Pfandschaften, und das daraus abfließende Wiederlosungs Recht in dem Baiern-Münchnerischen herzogrn-Aste: und wenn auch schon die Herzoge dieser letzten übrig gebliebenen Linie von ihrem Eigenthums Rechte keinen Gebrauch gemacht haben, so hat doch der letzte Sprosse derselben, Churfürst Maximilian III., in seinem im Jahre 1771 mit der Rudolphinischen Churlinie errichteten Erbvertrage, namentlich Art. 4., alle seine hinterlassende Lande, Leute, Pfandschaften und Anwartschaften, mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie sie nur immer Namen haben, in die Erbeinigung geworfen, und sofort die unter dieser Erbeinigung begriffenen Objekte an mehreren Stellen eben dieses Vertrages mit der Fideicommiß Eigenschaft belegt.

Der Teschner Friede hat diesen nämlichen Erbvertrag vom Jahre 1771 mit Ausnahme der einzigen Beschränkung, so weit er dem westphälischen Friedensschlusse, und den durch eben diesen Teschner Frieden geschehenden Landesabtretungen zuwider seyn dörfte, seinem vollen Inhalte nach dem ganzen pfalzbaierischen Churhause garantirt, ja sogar noch im 3ten Artikel der Convention zwischen Churpfalz und Churſachsen die ganze hinterlassene baierische Allodial Verlassenschaft

*) Beyl. XX.

schaft für das ganze ebengenannte pfalzbaierische Churhaus gleichfalls zu einem Fideicommiß erklärt; weßwegen dann auch diese fränkischen Pfandschafts Aemter, wenn dieselben auch nur zur Allodial Masse des baierischen Verlaßthums gehörig gewesen wären, seitdem als entschiedene Bestandtheile des pfalzbaierischen Haus-Fideicommisses nicht zu verkennen sind.

Darstellung des Seiner Churfürstlichen Durchlaucht von Pfalzbaiern zustehenden Wiederlosungs Rechtes auf das halbe Amt Krautheim und die Stadt Ballenberg gegen den Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg.

Die Burg, Stadt und Herrschaft Krautheim gehörte vormahls dem Geschlechte der Grafen von Eberstein. Im Jahre 1346 waren zwey gräflich Ebersteinische Töchter, Elisabeth und Kunegund, im Besitze eines Antheils gedachter Burg, Stadt und Herrschaft, welchen sie um eine Summe Geldes an den Bischof Albrecht und das Stift zu Wirzburg verkauften *). Die Urkunde sagt ausdrücklich, daß „edle Leute, und andere Leute, Gerichte, Dörfer, Weiler" darunter begriffen waren. Noch bestimmter ist dieser Antheil in dem von der Gräfinn Elisabeth über die von ihr zu leistende Gewährschaft ausgestellten Reverse dahin ausgedrückt, daß es der halbe Theil an der Herrschaft, Burg und Stadt Krautheim gewesen sey **).

Im Jahre 1387 verpfändete der Bischof Gerhard zu Wirzburg diese Hälfte an die Brüder Johann und Eberhard Hofwart um 2020 fl. Zwölf Jahre hernach wendete sich derselbe Bischof, als er im

*) Beyl. XXI.
**) Beyl. XXII.

im Kampfe mit den Städten des Landes Hilfe bedürftig war, an den Erzbischof Johann zu Mainz, und verpfändete ihm die wirzburgische Hälfte an Krautheim, diese so lange zu besitzen, bis er oder sein Erzstift gegen Erlegung von 10000 fl. befriediget seyn würden. Ueber den Vorbehalt des dem Stifte Wirzburg zustehenden ewigen Wiederlosungs Rechtes stellte der Erzbischof einen feyerlichen Revers aus *).

Von dieser Zeit an blieb die wirzburgische Hälfte des Amtes Krautheim in den Händen der Erzbischöfe zu Mainz.

Es ist offenbar, daß der Mainzische Besitz ein bloser Pfandbesitz war, und das wahre Eigenthum bey dem Pfandschuldner dem Stifte Wirzburg gewesen ist.

Als bey der Säcularisation das ganze Amt Krautheim an den unmeheigen Herrn Fürsten von Salm-Reiferscheid-Bedburg gegeben wurde, als Theil des vormahligen Erzstiftes Mainz, können nicht mehrere Rechte auf den neuen Besitzer übergegangen seyn, als das gedachte Erzstift selbst hatte. Der Reichsschluß hat die neuen Besitzer der säcularisirten Stifte auf alle derselben Rechte namentlich angewiesen (§. 36.); das Recht, unveräußerte Bestandtheile dieser Länder, in fremden Händen auf ewige Wiederlosung befindliche Pfänder gegen Ersatz der darauf haftenden Anlehen zu reclamiren, ist ohne allen Zweifel unter diesen Rechten vorzüglich begriffen.

Seine Churfürstliche Durchlaucht sind also ermächtiget, in der Eigenschaft eines Fürsten zu Wirzburg das halbe Amt Krautheim wieder zu lösen — oder das Anlehen zu erstatten, welches das Stift

*) Beyl. XXIII.

Stift Wirzburg vormahls gemacht, und wogegen es dem Gläubiger das gedachte Eigenthum einsweilen zu dessen Sicherheit zum Unterpfande gegeben hat.

In gleichem Falle, wie mit der Hälfte des Amtes Krautheim, befinden sich auch Seine Churfürstliche Durchlaucht wegen der Stadt Ballenberg mit ihren Eingehörungen, welche in dem Bezirke des Oberamtes Krautheim dem erwähnten Herrn Fürsten gleichfalls zugetheilt worden ist.

Die Stadt Ballenberg war wirzburgisches Lehen des nämlichen gräflich Ebersteinischen Geschlechts. Graf Poppo verpfändete im Jahre 1359 diese Stadt an das Erzstift Mainz mit dem Vorbehalte ewiger Wiederlosung, und übertrug im nämlichen Jahre noch sein vorbehaltenes Wiederlosungs Recht an das Stift Wirzburg *), welches von dieser Zeit an befugt gewesen war, gegen Erlegung der Pfand-Summe von 1200 fl. die Stadt an sich zu lösen.

Von dem Rechte, von welchem die Bischöfe zu Wirzburg keinen Gebrauch gemacht haben, wollen Seine Churfürstliche Durchlaucht nun Gebrauch machen, und hoffen, daß Ihren gerechten Forderungen Gerechtigkeit wiederfahren werde.

*) Beyl. XXIV.

Beyla-

Digitized by Google

Beylagen.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Vertrag des Biſchofs Otto zu Wirzburg mit dem Kaiſer Ludwig und ſeinen Söhnen wegen des Beſitzes von Rothenfels und Gemünden.

1342.

In Gottes namen Amen. Wir Otte von Gottes gnaden Byſchof ze Wirtzburk. Vergehen vnd tun kunt offenlichen an diſem brief allen den, die ihn ſehen, oder hören leſen, daz wir mit gunſt, willen vnd wort des Capitels gemeinklich vnſers Stiftes ze Wirtzburk, mit dem durchluchtigen vnſerm gnedigen Herren, keyſer Ludwig von Rome, vnd allen ſinen Sünen vnd Erben, vnd ſi mit vns, vmb die veſten Rotenfels, Burg vnd Stat, vnd Gemünden Burg vnd Stat, vnd ſwaz darzu gehört, von veſten, Centen, Gerichten, luten, gülten, guthen vnd Rechten, ſwie die geheiſſen, oder ſwa die gelegen ſin, die von vns vnd vnſerm Stift ze Wirtzburk ze lehen gen, vnd die vns von dem Edeln mann Graf Ludwig von Ryeneck, genant von Rotenfels ſelge, ledig worden ſint, vnd och vmb alles daz, da zu Vdelhylt dezſelben Grafen einige Tochter, anſpruch vnd ſwaz ſi daran hette, oder gehaben möchte, vnd die auch der vorgenant vnſer Herre der keyſer von der ſelben Tochter gewunnen, vnd gekauft hat, vnd daruf ſich die ſelbe Tochter für ſich vnd ir Erben verzigen hat, gen den vorgenanten vnſerm Herren dem keyſer, ſinen Sünen, vnd iren erben, vnd auch gen vns vnd vnſerm Stift ze Wirtzburk, als die brief ſagent, die er darüber von ir hat, vnd die er auch vns vnd vnſerm Stift entwurten ſol, Alſo vber ein komen ſin, vnd mit enander vzgetragen vnd geendt haben, daz des vorgenanten vnſers Herren dez Keyſers Sun vnd erbe der vorgenanten veſten vnd ſwaz darzu gehört, zwey teil haben ſullen, als auch wir die denſelben ſinen Sunen, mit des vorgenanten vnſers Capitels gunſt vnd willen ze rechtem Lehen verlihen haben, vnd ſullen ſi vnd ir Erben, von vns einem ieglichen Biſchof vnd dem Stift ze Wirzburk, die ſelben lehen empfahen, vnd davon hulden, als Lehens gewonheit

vnd

vnd recht ist. Vnd wir, vnd vnser nachkomen Bischöff vnd der Stift ze Wirzburk, sullen beliben an dem dritteil der obgnanten vesten aller, und swaz darzu gehört, auch sullen der vorgenant vnser Herre der keyser sin Sun, vnd erben, vnd wir vnd vnser nachkomen an dem Bystum, vnd vnser Stift ze Wirzburk enander zulegen vnd beholfen sin, als stark wir mügen, mit guthen Trewen, ane geuerde, daz in vnd vns, die vorgenanten Vesten, mit iren Zugehörenden, In werden wieder allermeniglich, die si oder vns mit dheinen Sachen daran irren, oder davon dringen wellten, Wann auch wir mit einander, oder aintwederer teil mit kriege, oder ane kriege, die oftgenanten vesten, vnd swaz dazu gehört, ingewinnen, so sullen wir si mit enander einmutiklichen mit gemeinen Amptlüten besetzen, vnd sol ietweders teils Amptman, den andern, zu allen sinen Rechten, fürderen vnd besorgen, als sie selbes Herren, vnde welcher teil an den selben amptlüten gebrechen, oder bruch gewunnen, dem sol den der ander teil wenden, oder den Amptman, an den der gebrech ist, verkeren vnd wandeln, als oft des not geschicht, ane geuerde. Waz auch vesten, Cent, Gericht, Dörfer, oder andere gut, oder rehte, swie die genant sin, zu den vorgenanten vesten gehörent, vnd die davon verkumbert oder versetzt sint, die sullen wir mit enander lösen vnd ingewunnen, in der wise, als vorgeschriben stet, also, daz vnsers vorgenanten Herren des keysers Sun vnd erben, an der losung die zwei teil geben, vnd wir vnd vnser Stift daz dritteil, wan wir auch beidersit dieselbe gut haben vnd niezzen sullen, nach der anzal, als nu vorgeschriben stet, Es mack auch ein teil ane widerred des andern, der daz zu dem mal auch niht tun wölt, dieselbe gut lösen, oder an sich gewinnen, vnd derselbe sol danne die inne haben, vnd niezzen ane irrung, vnd ane abslak der nuz, die er da von nimt, als lange biz daz im der ander teil verricht vnd bezalt, als vil geltez, als in an der losung by dem ersten an gebürt. Ez sol auch entwederer teil des andern Stet, Vesten, Man, Dyener, burger, lüt oder gut, widers andern Willen in die oftgenanten Vesten niht haimen, noch empfahen, innemen oder schirmen, noch davon si dringen, oder schedigen. Geschehe auch, daz aintweder teil ieman, es weren kristen oder Juden, ze burgern in die vorgenanten Vesten empfengen, der entwedern teil zugehörte, denselben sullen wir beidenthalben niezzen,

nach

nach der anzal, als vor benennet ist. Were auch, daz ieman mit vesten, die entwedern teil zugehörten, wolt sich gehaben, vnd damit gewarten vnser ein, zu den vorgenanten vnsern Vesten, daz sol auch dem andern, ob ers will, ze glichen frumen vnd schaden komen, Auch sullen wir vnd vnser nachkomen, vnd vnser Stift vnd des vorgenanten vnsers Herren des keysers Sun vnd erben in den vorgenanten vesten vnd Steten einen getrewen steten vnd ganzen burkfrid miglichen haben, geloben vnd halten, vnd sullen auch vnser beyder amptlüt daselbs alle, denselben Burkfrid sweren vnd halten mit enander, ane geuerde. Es ist auch geredt, wederer teil sin Reht an den vorgenanten vesten gülten oder zinsen, die darzu gehören, versetzen oder verkaufen wölt, der sol die dem andern anbieten, vnd derselbe mak die kaufen vnd an sich gewinnen, daenach in einem halben Jare vmb als vil geltes, als man ane geuerde von andern luten darumb gehaben möht, nach des Landes gewonheit, Geschehe auch, des Got nicht welle, daz wir vnd vnser Stift mit des vorgenanten vnsers Herren des keysers Sunen vnd erben, oder si mit vns oder vnserm Stift kriegen würden, so sullen die vorgenanten Vesten vnd Stet in dem kriege stille sitzen, vnd sullen des die Vesten, Stet, Lüt vnd gut, die darzu gehören, beyden halben dhein engeltnuz oder schaden haben, vnd sol entwedern teil dhein hilf da von geschehen. Auch ist geredt, wann vnser vorgenant Stift niht Bischoffs hat, daz dann das Capitel mit des oftgenanten vnsers Herren des keysers Sünen vnd erben, vnd si vnd ir erben mit dem Capitel gantzlichen alles das mit enander volfüren, vnd in den bunden sin, vnd beleiben sullen, als vorgeschriben stet, vnd sol auch daz vorgenante Capitel niemer dheinen Bischof empfahen, noch zu dem Bistum ze Wirzburk komen lazzen, er hab vor gesworen, alle die vorgenante Bunde, stuck vnd artikel stet ze haben, vnd ze halten, vnd genzlich ze volfüren, ane geuerde, vnd daz sullen auch die vorgenant vnsers Herre dez keysers Sün vnd ir erben, die di vesten vnd gut erbend werden, ze glicher wise her wider tun, Swaz man auch notdürftiges buwes zu den vorgenanten Vesten vnd Steten bedarf, den sol man tun vnd machen, doch mit baider tail oder irre Amptlüt Rat vnd wissen, vnd sol dann ietweder teil die kost des buwez tragen nach siner anzal, als oben geredt ist. Vnd hierüber zu eim waren urkunde haben

ben wir disen brif geheissen verinsigeln mit vnserm Insigel, daz daran hanget, Wir auch Albrecht von Hohenloh probst, Eberhart von Ryedern, Techant, vnd daz Capitel gemeinlichen des vorgenanten Stiftes ze Wirzburk bekennen auch offenlichen an disem brief, daz disе vorgeschribene teiding alle mit vnser aller gunst, willen vnd wort geschehen sin, vnd versprechen vns auch, swaz da vor von vns geschriben ist, vnd vns ze tun antriffet, stet ze halten, vnd ze volfüren, vnzerbrochenlich, vnd da wider nicht ze tun ane alles geuerde. Vnd dez zu eim gezuknuz, ist auch vnsers Capitels Ingesigel von vnser heisse gehenkt an disen brief, Der geben ist ze Wirzburk, do man zalt nach Cristi geburth druzehenhundert Jare, dornach in dem zway vnd vierzigsten Jare an dem nehsten Tage nach sant Merteins Tak.

II.

Die Herrn Ulrich zu Hanau, Vater und Sohn, verzichten auf ihre Ansprüche auf Rothenfels und Gemünden 1342.

Wir Vlrich der elter vnd Vlrich sin Sun, Herren von Hanawe. Bekennen vnd tun kunt offenlich an disem Brif allen den die in sehen lesen oder horen lesen, daz wir vns vnd vnser ieglicher für vns, vnd vnser erben aller ansprach vnd rechtes, die wir hatten oder gehaben möchten zu den Vesten Rotenfels Burk vnd Stat, Gemünden Burk vnd Stat, vnd swaz darzu geboret, oder von alter geboret hat, von Zenten, gerichten, lüten, dorfern, wylern, Gülten, Guten, Renten, Zinsen, weldern, Holzern, Wazzern, Vyschwazzern, vnd andern rechten, vnd geuellen wo die geheizzen, oder wa die gelegen sin, gesucht vnd vngesucht, ez sie Ergen oder lehen, Recht vnd redlich gar vnd genzlich verzigen haben, vnd verzihen vns der auch an disem brief, vnd haben vns auch vnd vnser ieglicher für vns, vnd vnser Erben der selben Vesten, Guten, vnd Rechten allen mit iren Zugehörenden als vorgeschriben stet, gen des aller durchluchtigen vnsers Herren keyser Ludwiges von Rom Sünen, vnd iren Erben zu iren Zwey tayln, vnd gen dem Erwirdigen Herrn, Herrn Otten Byschof, vnd sin Stift ze Wirzburk ze sinem dritteyl an den vorgenannten Vesten, Guten vnd Rechten allen recht vnd redlich geuzzert und abgetan, vnd vzzern vnd

tun

tun vns der auch abe, gar vnd genzlich mit disem brief, auch verzihen wir vns aller der briefe, die wir haben vber die selben vesten, Guten vnd Rechten allen, als vorgeschrieben stet, vnd die suln auch fürbaz kein kraft noch macht haben, Wir sagen auch alle Man vnd Burkman, die von denselben Vesten Lehen oder Burklehen haben, vnd vns do von gehullt hatten, derselben Hullte ledig vnd lose an disem brief. Wir haben auch gelopt, vnd gesprochen für vns vnd vnser Erben, daz wir vnd vnsere Erben alle vorgeschriben Dink stet haben mit guten trewen, vnd do wider niht kumen oder tun, mit Gericht, oder ane Gericht, heimlich oder offenlich, noch nieman, der dowider kumen oder tun wölt, des gesten oder gestatten, mit deheinen sachen one alles geuerde. Darüber ze ein gezeunusse vnd waren vrkunde, haben wir vnsere beyden Insigel geheizzen henken an disen brief, der geben ist, do man zalt nach Cristes geburt Drüzehen hundert Jar, dar nach in dem zwey vnd vierzigesten Jar, am nehsten Samztak nach sant Lucyen tak.

III.

Ulrich von Hohenlohe verkaufet Burg und Stadt Jagstberg ꝛc. ꝛc. an die Herzoge von Bayern. 1340.

Wir Vlrich von Hohenloch genant von Brunegg, vnd Adelhait sein elichin Wirtin, veriehen offenlichen vnd tun chunt für vns, vnser Bruder vnd Erben, das wir mit gesundem Leib ze den Siten, do wir es wol getun mohten, mit guter Vorbetrachtung, vnd nach vnserer freunt rat, reht und redlich verchauft, vnd ze chauffen geben haben, den Hochgeborn Herren vnd Fürsten, Herrn Ludwigen, vnd Herrn Stephan Margrafen ze Brandenburg, pfallenzgrafen ze Rin, vnd Herzogen in Beyern, vnd allen irn Geschwistergiden des allerdurchluchtigisten vnsers gnedigen Herrn keyser Ludwigs von Rom kinden vnd irn Erben, die Burg vnd Stat Jagsperg, vnd die Burg Haltenbergstetten, mit Luten vnd guten, kirchensetzen, Aigen, Lehen, Manschesten, Gerichtern, Vogteien, Dorfern, Holzzern, Wazzern, Wisen, fischwazzern, waiden, nutzen, gülten, vnd mit allen andern rehten vnd zugehornden, die zu denselben vesten gehörnt, besuht vnd unbesuht, alles für ein rechts lediges, freyes aigen, on ein vierteil

der

der Burg ze Jagſperg, das Lehen iſt von dem Stift ze Wirzburg, vnd haben in die geben, vmb Siben Tauſent pfunt Haller, der ſi vns iezo driu tauſend pfunt Haller verrihet und gewert habent, vnd ſullen in die ſelben Veſten vnd Gut allen, das Aigen als Aigens, das Lehen als Lehens reht, vnd des Landes gewonheit iſt, fertigen vnd beſteten, für allermenliches anſprach, Auch ſullen wir in die Veſte Jagſperg, Burg vnd Stat, mit allen Rehten vnd Zugehorunden jezo geben vnd einantwurten, vnd die ſullen ſie haben in aller weis, vnd in allen rehten, als wir die bis her ingehabt haben, So ſullen wir die Burg Haldenbergſteten, dieweil wir baidin leben oder vnſer aintweders, mit allen rehten vnd zugehorunden inhaben vnd niezzen, vnd nach vnſer baider tod, So ſoll dieſelb Burg mit allen rehten vnd zugehorunden die vorgenanten Herren, ir Geſwiſtergid vnd ir Erben an geuallen, vnd ir ſein, vnd ſullen in och, all amptlüt, purklüt, Turner vnd wachter, die vf der veſt ſint, vnd ſi inn haben, jezo ſwern, vnd der ſullen wir auch dheinen vorkern, dann mit irn rat, und swan ſi dann alſo verkehrt werden, So ſulln Si aber vnſers Herrn des keyſers kinden ſwern, alſo, Ob wir in an dheinen ſachen, artikeln, oder Stucken, di in diſem brieff ſtent, vberfürn, vnd widerteten wir des nicht in zwen Manaden darnach, und wir des von in ermant würden, So ſol die Burg Haldenbergſteten mit irn Zugehörnden vnſers Herren des keyſers kinden, vnd ir Erben veruallen ſein, vnd ſullen die Amptlüt, purklüt, Turner vnd wachter, vnd wer die Burg inn hat, in die einantwurten, vnd damit wartend ſein, vnd vns nicht, vberfürn aus auch des keyſers kint, vnd widerteten uns das nicht in zwen Manaden darnach, vnd wir ſi ermanten, So ſullen vnſer Amptlüt, vnd wer in geſworen hat, von derſelben Burg wegen, irs aides ledig ſein, vnd ſol die Burg Haldenbergſteten fürbas vnſer ſein. Es ſullen auch die vorgenanten vnſers Herren des keyſers kint vns die vberigen vier tauſend pfunt Haller richten genzlich, vnd weren, mit Hallern, oder mit andern werung, an Golt oder Silber, als es dann ze Wirzburg vnd ze Rotenburg gemeinlich geb vnd geng iſt, Hie zwiſchen vnd Sant Peters tag vmb Vaſnacht der ſchierſt chumt, vnd darnach in den nehſten zwein iarn nach ein ander, an der loſung der Burg ze Werdegg, vnd an dheinen andern enzz, ie ze der Zeit, als wir die ſelben Burg vmb vnſern Vettern, Herrn

Lutz-

Kuzzen von Hohenloch ledigen vnd wider chauffen mügen, Täten ſi des niht, So ſullen die Veſt Jagſperg vnd Haldenbergſtetten, beyd mit allen irn rehten, nutzen vnd zugehornden, vns vernallen ſein, vnd ſullen Si verloren haben, die triu Tuſend pfunt Haller der ſie vns iezo verricht habent, vnd die Amptlüt, purklüt, turner, Wachter, vnd ander, die die Burg Haldenbergſtetten inn habent, des aides, den ſi im gefworn habent, ledig ſin, Hetten auch wir iht gut oder gült von der vorgenanten Veſten verſezt, verchumert, oder verchaufft, die mügen vnſers Herrn des keyſers kint vnd ir Erben in aller weis als wir ſelb ledigen, loſen vnd widerchauffen, Wir ſullen auch dheinerley gut, nutzz oder gült, von neuwen dingen von der Burg Haldenbergſtetten fürbaz niht verchumern, verchauffen, verſezzen, noch in kain weis entfremden, Wir mügen och baidin durch vnſer Sel willen tuſent pfunt Haller machen vnd verſchaffen, vnd darumb der nutzz vnd gült, die zu der veſt Haldenbergſtetten gehörnt, verchumern, alſo doch, das ſich dieſelben gut, gült vnd nutzz wider ablöſen ſullen, auch haben wir der vorgenant Vlrich von Brunegg zu den Heiligen einen gelerten aid geſworn, ſtet ze halten, vnd ze haben on geuerd, allen die tayding, die zwiſchen vnſers Herrn des keyſers kinden vnd irn Erben, vnd auch vnſer geſchehen ſint vnd gemacht, vnd dawider niht ze tun, vberfüren wir aber die ſelben an kainen ſtucken, So ſol Haldenbergſtetten des keyſers kinden, vnd ir Erben vernallen ſein, als vor geſchriben ſtet, vnd ſullent ſi dannoch ir chlag vnd anſprach hinz vns haben als vor, vnd alſo haben ſi herwider bei irn Erren an aides ſtat die tayding auch ſtet ze halten, vnd ze haben on geuerde, gehaizzen vnd gelobt, vnd vberfürn ſi die an dheinen ſtucken, So ſol Haldenbergſtetten vns vernallen ſein, als oben geſchrieben ſtet, vnd ſollen die purklüt, Amptlüt, vnd ander di des keyſers kinden von der Veſt wegen geſworn habent, des aides ledig ſein, vnd los. Dizzs chauffes vnd der taiding aller ſint geziug die edlen man Herr Ludwig, Herr Chunrad Herzogen von Tegg, Graf Eberhart von Nellenburg, die Gaiſtlichen mann Bruder Hainrich von Zupplingen, komitur der Huſer ze Vlm, vnd ze Werde, Bruder Ergenger von Steten, komtur des tutſchen duſes ze Giengen, vnd die veſten mann, Her Dypold der Gizz von Leyphaim, Herr Walter Kuchenmaiſter von Nortenberg, Herr Heinrich von Gyſoltſriet,

Herr Heinrich von Dürnwanz, Herr Heinrich von Reiſchach, die erbern man, Maiſter Ludowig ze Regensburg, Maiſter Ott ze Eyſtetten, korherrn, vnſers Herrn des keyſers Schreiber, Herr Nychlas ſein Türhüter, Gotz von Steten, vnd Arnold Gahlinger, di all dabei gegenwertig waren, vnd ze Gezeugen darzu gebeten, Darvber ze Vrchunt geben wir diſen brieff verſigelten mit vnſer baider Inſigel, vnd Ich Johan von Brunegg des vorgenanten Vlrich Bruder, verzeih mich aller der reht, die ich an den vorgenanten veſten oder an dhainen irn nutzzen, gülten, vnd zugehornden gehaben mochten, vnd han des einen gelerten aid zu den heiligen geſworn, vnd dieſen brieff mit mein Inſigel beſigelt, das ich darnach chain anſprach noch klag haben ſol, Der Brieff iſt geben ze Vlm an dienſtag nach Sant Jakobs tag. Nach kriſtes geburd driuzehen hundert iar, darnach in dem vierzigiſtem Jar.

IV.

Kaiſer Ludwig befreyet die Stadt Lauda auf 10 Jahre von der Steuer, um dieſelbe zum Baue ihrer Mauern zu verwenden. 1344.

Wir Ludewig von gottes genaden Römiſcher Keiſer ze allen Ziten merer des Reichs. Bechennen offentlich mit diſem brief. Das wir den wiſen Lüten, den Burgern gemeinlichen ze Luden. vnſern lieben getrewen. Ir gewonlich Stiure. die ſi vns iärlich ſchuldig ſind ze geben. gelazzen. vnd ſi zehen iar. nach ſant Walpurg tag der ſchierſt chumt. von der ſelben Stiure gefryet haben. Vnd fryen auch mit diſem brief. Alſo das ſi, die ſelben Stiure an der vorgeſchriben Stat Maur, vnd bue. wenden vnd keren ſulen. vnd ſulen wir noch dehein vnſer Amptmann. die egeſchriben zehen iar von in deheinerlei Stiure noch bet vordern noch nemen. Wir tun in auch die genade. was in von Criſten, oder Juden, geltes geuallen mag. dar vmb das ſi ſi, in ir Stat empfahent. vnd ze burgern nement. daz ſi das ſelb gelt an irr Stat, nutz vnd frumen verbawen ſulen, vnd mügen. Mit vrchunde ditz briefs. Der geben iſt ze Zimmen an Montag vor ſand Kathrinen tag. Nach Criſtes geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd vierzigſten iar, In dem drizzigſten iar vnſers Reichs, vnd in dem Sibenzehenden des Keiſertums.

Digitized by Google

V.

Revers des Kayſers Ludwig Namens ſeiner Söhne über die an den Biſchof Otto zu Wirzburg verpfändeten zwey Drittheile an Gemünden und den ſechsten Theil an Rothenfels. 1342.

Wir Ludewig von Gots genaden Römiſcher keyſer ze allen Ziten merer des Richs. Bekennen für alle vnſer Sün vnd Erben. Vnd tun kunt offenlich mit diſem brief. Wan die ſelben vnſer Sün für ſich vnd ir Erben. Vnd der Erwirdig Ott Biſchof ze Wirtzburg vnſer lieber Fürſt, für ſich vnd ſinen Stift geben ſullen vier Tuſent pfunt Haller. den Edlen mannen Vlrichen von Hanaw vnd Vlrichen ſinem Sun vnſerm lieben getrewen vnd öch vier vnd zweinzig hundert pfund Haller den edlen Mannen Kraften von Hohenloch vnd Kraften ſinem Sun. vnſern lieben getrewen. von der richtung wegen, die zwiſchen in beider ſeitt. nülich ze Wirzburg geſchehen iſt. vmb die Veſten Rotenuels. Burg vnd Stat. Gemünd Burg vnd Stat. vnd ſwaz dar zu gehört. vnd von alter gehört hat. von Centen. Gerichten. Lüten, Dorfern, Wilern. Welden. Wazzern. Gülten. Güten nutzen vnd rehten wie die geheizzen, oder wo die gelegen ſint beſucht vnd vnbeſucht. ez ſi lehen oder aigen. Vnd wor zu öch die edel Junchfrew Vdelhild einig Tochter. Graf Ludwigs von Rynegg ſelig, genant von Rotenuels, anſprach, vnd ſwaz ſi dar an rehtes hat, oder gehaben moht. daz alles vnſern vorgenanten Sünen vnd Erben. zu irem zweiteil, ze Manlehen, von dem Stift ze Wirtzburg. vnd dem vorgenantem Biſchof vnd ſinem Stifte ze Wirtzburg zu ſinem dritteil. gentzlichen vnd gar, reht vnd redlich volgen vnd beliben ſol. Vnd wan öch vnſer vorgenanter Sun. iezu beraitz geltz niht habent. driu Tuſent Pfund Haller den vorgenanten von Hanaw. vnd Sehzehenhundert Pfund Haller, des vorgenanten geltz irs teiles, den vorgenanten von Hohenloh nu ze geben vnd ze bezaln. So hat der vorgenant Biſchof Ott. mit vnſer vnd vnſerer Sün willen vnd wort. dieſelben driu Tuſent Pfund Haller den vorgenanten von Hanaw. vnd Sehzehenhundert Pfund Haller den vorgenanten von Hohenloch. mit den vbrigen Hallern der vorgeſchriben ſumm beider bezalt vnd gewert, gar vnd gentzlich, dar vmb ſo habent. dieſelben vnſer Sün, für ſich vnd

ir

ir Erben mit vnſerm willen wort. vnd beſtetichеit. ir zwei teil. an der vorgeſprochen Veſte Gemänden Burg und Stat, mit allen irn zugehörnden, vnd Güten vnd Rehten, als vorgeſchrieben ſtet. Vnd öch daz vierteil irs teiles, daz zwei teil iſt, an der vorgenanten Veſte Rotenuels Burg vnd Stat, mit allen irn zugehörnden vnd Güten vnd Rehten als vorgeſchriben ſtet. für die vorgenanten vier Tuſent Pfunt vnd Sehs hundert Pfund Haller, dem vorgenanten Biſchof Otten, vnd ſinem Stift ze Wirtzburg, reht vnd redlich ze Pfantſchaft in geben vnd geantwurtt. vnd in geben vnd antwurtten an diſem brief. Alſo daz derſelb Biſchof Ott, ſin Nahkomen, vnd wann niht Biſchofs iſt, des Stiftes Capitel ze Wirzburg. Vnd der ſelb Stift ſullen die ſelben zwei teil an Gemünd Burg vnd Stat. vnd allen irn zu gehörnden vnd Güten vnd Rehten, alz vorgeſchriben ſtet, mit des ſelben Stiftes Dritteil dar an gentzlichen vnd gar. Vnd öch den Vierteil an dem vorgenanten irem Teil des zwei teil iſt. an der egenanten veſten Rotenuels Burg vnd Stat. vnd allen irn zugehörnden vnd güten vnd rehten. als vorgeſchriben ſtet. mit des ſelben Stifts Dritteil dar an. gar vnd gentzlich. inne haben vnd niezzen. dem Stift ze Witzburg ze nutz. Als lang, bis daz die ſelben vnser Sün oder Erben. die vorgenanten vier Tuſent Pfund Haller. vnd Sehshundert Pfund Haller. genger vnd gäber. gentzlich vnd gar. an allen abſlag vnd geuerde dem vorgenanten Stift ze Wirtzburg da ſelbes. bezalt vnd gewert haben. Vnd wann daz geſchehen iſt gentzlichen on geuerde. Soſol man den ſelben vnſern Sünen. oder irn Erben. die vorgeſchriben verſatzten Teil beide an den vorgenanten veſten. Güten. rehten. vnd allen irn zugehörnden. als vorgeſchriben ſtet, von des Stifts wegen ze Wirtzburg, vnuerzogenlich vnd on wider red. vnd öch on allez geuerde wider in antwurtten. mit allen iren rehten die dar zu gehörnt. Vnd des ze Vrchund. geben wir diſen brief verſigelt mit vnſerm keiſerlichen Inſigel. Der geben iſt ze Wirtzburg an Sunntag nah ſand Lucie tag, Do man zalt von Chriſts geburt Driuzehenhundert Jar. vnd in dem zwei vnd vierzigſten iar. In dem Neun vnd zweinzigſtem iar vnſers Richs. Vnd in dem fümfzehenden des Keiſertums.

VI.

Digitized by Google

VI.

Die Herzoge von Bayern gestatten ihren Vettern den Pfalzgrafen die Wiederlosung des Amtes Rothenfels. 1348.

Wir Ludowig vnd Stephan, Margrauen ze Brandenburg pfallenzgrauen bi Rŷn vnd Herzogen in Bayrn Entbieten dem vesten manne, heinrich von Dürrenwanch vnserm lieben getrewen vnsern gruzz, vnd als gut. Wir lazzen dich wizzen, daz wir mit den hochgeborn fürsten Rudolf vnd Ruprecht gebrüdern, vnd Ruprecht herzog Adolfs selig Sun, unsern Vettern also gedaidingt haben, und oberein komen sein, vnd in erlaubt vnd geainet haben, daz sie die vest vnd Stat Rotenuels mit allen ien zugehörnden, die dir vnser Vater vnd Herr selig versezt hat, von dir ledigen vnd losen sullen, vmb als vil Gelts als die brief sagen, die du von im darüber hast, Wellen und heizzen wir dich ernstlich, daz du in der selben Losung gehorsam seyst, vnd gestatteſt, wann sie dich des mit disem vnsern Brief ermanen, vnd in daz nicht verziehest in dhein wise bi vnsern Hulden, vnd wann du daz getan hast, so sagen wir dich diner trewe, Ayd, vnd gelübd, die du vns von derselben vesten wegen schuldig bist, ledig vnd los, mit disem brief der geben ist ze Landzhut an sand agneſen tag. Nach Cristus geburt dreizehen hundert iare. darnach in dem acht vnd vierzigsten iare.

VII.

Verrer Ist zu wissen, Als Marggraf Ludwig Weilend kaiser Ludwigs Elteſter Sun, So sich geschriben hat Marggraf ze Brandenburg Und zu Lusiz des heiligen Reichs obriſter Camrer pfalzgraf ze Rein, Herzog in Bairn vnd in Kernden Graun zu Tirol vnd zu Görtz, vnd wegen der Gotzheüſer Agley Trient vnd Brixen mit seinen Brüdern, nach Keiser Ludwigs tod getailt, Und für seinen tail das Land in obern Bairn Sambt den Slossen Stein vnd stecken in Swaben vnd Franken, angenomen vnd der march vnd Churfürſtenthumbs Brandenburg vnd Lausiz seinen zwaien Brüdern Ludwigen dem Römer vnd Otten abgetretten. Haben darauf dieſelben Ludwig der Römer für sich vnd anstatt Otten seines Bruders, dieweil derselb Ott dannoch der myndern Jar geweſt, vorgedach-

dachtem Irem Bruder Marggraf Ludwigen dem Eltern vnnter andern vber die Slos Stet vnd Flecken in Franken sonnder abtretbrief geben vnd fürnemlich. Só ligen bei den tailbriefen zwischen kaiser Ludwigs Sunnen ao. 1351 aufgangen, Erstlich Ain abtret vnd ledigsagbrief In gemain. Dar Inn Ludwig der Römer marggraf ze Brandenburg vnd ze Lausitz des heiligen Römischen Reichs obrister Camrer pfalzgraf bei dem Rein vnd Herzog In Bairn, Allen Herrn Rittern knechten, Burgern Edln vnd Vnedlen, Wie die genant seien, So seinen Gnaden Vesten In Franken Innhaben Es sei Jagsperg Lauben Gmünden Rotenfels oder ander vesten Stet, Markt, Leute oder guet, es sei in pfanndsweise oder sonnst, zewissen thut vnd gepeut Das Sy seiner gnaden Bruder Marggraf Ludwigen von Brandenburg vermug Irer allerseits gethanen tailung mit denselben vesten In Franken, wie die Ir Herr vnd vater kaiser Ludwig selig gelassen hat, gewarten vnnterthenig vnd gehorsam sein Wellen, vnd Sy darauf Irer tru aid vnd gelübde ledig zelet ꝛc. Geben ze Luckaw des Sambstags vor dem heiligen Cristag Im xiij^{c} vnd lj. Jar.

Mer zwen abtret vnd ledig sag briefe. In gleichem form vnd am tag vnd Im Jar wie vorstet aufgangen an den Bischof von Wirzburg vmb die Stat vnd Burg Gmünden, vnd was er In pfandsweise oder sonnst an vesten leüten oder guten Inne hat, vnd von kaiser Ludwigen herkombt. Solchs Marggraf Ludwigen dem eltern zuzestellen ꝛc.

Vnd ligt der ain abtretbrief bei den tailbriefen vnd der ander bei den negst vorangezeigten Losungsbriefen vnd wirtzburgischn Handl.

Mer ain ledig sag briefe vmb Jagsperg vnd Lauden an Ludwigen von Hohenloh aufgangen die et anno vt supra, ligt bei den tailbriefen.

Mer zwen abtretbriefe gleichs lauts vmb halbn teil der Burg vnd Stat Rotenfels vnd Steinenhard an heinrichen von Dürnwangk, die et anno vt supra, ligt ainer bei den tailbriefen vnd der ander bei den vorangezeigten losungbriefen.

Mer ain Abtretbriefe vmb halbs Rotenfels an Volkolden von Tann, die et anno quibus supra ligt bei den tailbrief.

VIII.

Digitized by Google

VIII.

Ludwig Herzog von Bayern verpfändet dem Stifte Würzburg noch weiter Rothenfels mit Zugehör um 7400 Pfund Haller. 1355.

Wir Ludwig von gots genaden Margkgraue zu Brandenburg vnd zu Lusyn, des heiligen Romischen Reichs Oberster Cämerer, pfalzgraue bey Rein Herzog In Beyrn vnd In kernten, Graue zu Tirol vnd zu Gertz, vnd vogt der Gotzhenser Aglei, Trint vnd prichssen, Bekennen vnnd thun kunt offentlichen mit disem brieue, das wir für vns vnd vnser Erben dem erwirdigen hern, vnserm lieben Freunde Bischof Albrechten, vnd dem Stiefft zu Würzburg, Recht vnd redlich schuldig worden sind vnd gelten sollen, fünf tausent Pfund vnd fünfhundert pfund haller, geber vnd guter darumb sie von Heinrich von Durmwang seligen Riters erben, mit vnserm willem vnd laube nu geledicht, vnd gelest haben, den vnsern teyl, den der vorgenant Heinrich von Durmwang seligen vnd sein erben In pfandweise bisher von vns gehapt haben an der Burk vnd stat Rotenfels vnd Iren Zugehernden, darzu sein wir dem vorgenanten Bischof vnd stiefft auch schuldig Neun Zehenhundert pfund haller, guter vnd geber, die er vns auch zu bereit gelihen, vnd bezalt hat, Vnd für das vorgenannt gelt alles Sieben Tausent pfund, vnd vierhundert pfund haller, haben wir für vnns vnd vnsere erben, dem vorgenanten Bischof vnd Stiefft zu Wirzburg Recht und redlich zu Pfandschaft eingesetzt, den vorgenanten vnsern teyl, vnd darzu den andern vnsern teyl, den die vorgenantn Bischoff vnd Stifft zu Wirzburg auch vor In pfantschaft Inhaben, an den vorgenanten Burgk vnd Stat Rotenfels mit Iren leuten, gerichten, lehen, kirchsetzen, Wiltpanen, Zehenden, Zollen, dorfern, weylern, heuen, gülten, Zinsen, mülen, weingarten, eckern, wassern, wiesen, weyden, welden, holzern, vnd andern Iren Zugehörnden, gesucht vnd vngesucht, wie sie namen haben, vnd wo sie gelegen sind, vnd sollen also der Bischof vnd stifft die vorgenanten Inhaben vnd niessen, allen vnsern theil, an der vorgenanten Burgk vnd Stat Rotenfels, vnd Iren Zugehörnden, als lang bis wir oder vnser erben vmb den Bischof vnd den Stift zu Wirzburg denselben vnsern theil allen mit seinen Zugehörnden widerlesen, das wir vnd vnser erben thun megen,

gen, wen wir wollen, vmb das vorgeschryben gelt alles, das wir oder vnsere erben, In dann on allen abschlagk, vnd on alles geuerde bezalen sollen, an hallern pfenningen gulden oder Thurnesen, als sie dan genge vnd gebe sind, vnd wan das genzlich on geuerde geschcen ist, So sole dann der vorgenant vnser theil aller an der vorgenanten Burgk vnd stat Rotenfels mit seinen Zugehörnden, vns vnd vnsern erben, von des Bischoffs vnd Stifts wegen zu Würzpurg on geuerde, wider geentwort werden ungeuerlich, doch sollen auch alle brief, di vnser lieber her vnd vater keyser Ludwig selig vnd wir, auch vnser brüdere, vnd der Bischof, vnd der stiefft zu Würzburg vormals einander geben haben, Vber die vesten Rotenfels vnd gemünden, vnd Iren Zugehernden, bey Irer crafft vnd macht pleiben, vnd von vns beyderseyt gehalten werden, In aller der weiß, vnd mass, als dieselben brief sagen. Es ist auch beret vnd gedingt, das der vorgenant vnser theil an der vorgenanten Burg vnd Stat Rotenfels sol offen sein, von des Bischoffs vnd Stieffts zu Würzburg wegen, vns vnd vnsern erben, Zu allen noten, di Vns vnd vnser erben selber angehn, ongeuerde, Wan wir oder vnser erben des begern, wider aller meniglich, on wider den Bischof, Herrn Heinrich von Hohenloh Thumprobst, vnd den Stiefft zu Würzburg vnd doch denselben Bischof vnd Stiefft on schaden, Vnd wir haben gelobt für vns vnd vnsere erben, dits alles stet zu halten, gentzlichen, vnd dowider nit zu thun in kein weiß ongeuerde, Vnd des zu Vrkund ist vnser Insigel gehenkt an disen brief, der geben ist, nach vnsers herrn Crists geburt drey Zehenhundert Jare, Vnd darnach In dem fünf vnd fünffzigsten Jare, An sant Elßbethen tage.

IX.

Revers der Herzoge von Bayern, daß Bischof Gerhard zu Wirzburg wegen der an Gerlach von Hohenlohe vorgeschossenen Geldsumme ihre Theile an Gemünden und Rothenfels ferner inne haben soll.

1381.

Wir Stephan Friderich vnd Johanns gebrüder von gotes genaden Pfallentzgrafen by Rein, vnd Hertzogen in Beyern ꝛc. Bechennen vnd tun chunt offenlichen mit diesem briefe, Als di Hochgeborn Fürsten vnser lieber Vetter vnd Vat-

Vatter ſälig Ludwig Margrafe zu Brandenburg vnd Stephan baid Pfallentzgrafen by Rein vnd Hertzogen in Beyern ꝛc Vnſer zway tail di wir haben an den Sloſſen Gemünde vnd Rotenfels Burgen vnd Steten mit allen irn zugehorn von redlicher ſach wegen für ain ſumme geltes verſetzet verpfenndet vnd eingeantwortt habend dem Biſchof vnd dem Stift zu Wirzburg, als die brif, di darüber geben ſind gentzlichen ſagen vnd awſweiſen, Alſo haben wir ainträchtlich für vns vnd all vnſer erben, vnſer zway tail der obgenanten Sloſſe Gemünde vnd Rotenfels, mit allen iren zugehörn erhöcht vnd darawf geſlagen, zu der ſumme darumbe ſy verſatzt ſind, als vor begriffen iſt, dem Erwirdigen Fürſten Herrn Gerharden, Biſchof zu Wirtzburg vnd ſeinem Stift daſelbeſt, Sechs Tawſent guldein gut von Gold vnd ſwär an gewicht, vngeriſch vnd Behaimiſch, darumb vns derſelb Biſchof an vnſer redlichen ſchuld gen dem Edlen vnſerm liben Swager Gerlachen von Hohenloch hat awſgezogen vnd ledig gemacht, vnd di vorgenanten zwai tail an den obgenanten Sloſſen mit allen Herſcheften, nützen, Rännten, Stewren vnd geuällen, vnd als in die vormals verſchriben vnd verbrift ſind, Sullen der obgenant Biſchof, ſein Nachkomen vnd Stift zu Wirtzburg, inne haben, nieſſen, vnd nützen, beſetzen vnd entſetzen geruchlichen vnd on all hindernuſſe als wir ſelber getun möchten, als lang bis das wir oder vnſer erben die obgenanten zway tail, von In oder dem Stift zu Wirtzburg vmb die vorbenanten Sechs Tawſent guldein, vnd di alten ſumme geltes, darumbe ſy vor verſatzt vnd verpfenndt ſind, geledigen vnd löſen, nach lawt vnd ſag der brif, die vormals darüber geben ſind, di in allen iren krefften vnd mächten beleiben ſullen, an alles geuerde, Vnd des zu Vrchund geben wir In den brif verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigeln, der geben iſt zu Ingolſtat an Mitwoch des heiligen Chrämtz tag als es funden wart, Nach Chriſti geburtt drewtzehenhundert Jar vnd darnach in dem ainen vnd achtzigiſten Jare.

Digitized by Google

X.

Revers des Kaisers Ludwig über die an Ludwig von Hohenlohe um 7000 Pfund Häller verpfändeten Schlösser und Aemter Jagstberg und Lauda. 1347.

Wir Ludowig von Gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs Bechennen vnd tun kunt für vns vnd vnser erben offenlich mit disem Brief, das wir mit dem Edeln manne Luzen von Hohenloch vnserm lieben getreuen also geteidingt haben, vnd vberain worden sein, das er vns warten vnd dienen soll, swenn wir seins diensts bedürffen mit fünfzig mannen mit Helmen in den Landen ze Swaben Beyrn Elsazze, vnd franchen wider den von peheim der sich des Reichs annimmt, sein helfer vnd diener vnd wider allermentlich, swie die genant oder geheizzen sind, Geistlich vnd weltlich, nieman vzgenomen die weil wir leben, on wider sein bruder, die er alle mit namen vzgenomen hat, ez wär dann das si wider vns täten, vnd vns wider reht angreiffen, vnd schedigen wolten, so sol er vns gen in zulegen, vnd getrewlich beholfen sein, wolten wir si aber wider reht vnd bescheidenheit schedigen, vnd beswären, So ist er vns deheinen Hilf wider si schuldig noch gebunden, vnd sullen im kost geben, als andern Herren die vns dienent, vnd vmb dieselben Hilf vnd dienst haben wir im vnd seinen Erben geben, Siben tawsent pfunt Haller, vnd haben im darvmb versezt vnd vngeantwurt, mit vnser Sun vnd Erben willen vnd gunst, vnser Stete vnd vest zu franchen, das ist Jagsperg Burg vnd Stat, Luden, Burg vnd Stat, vnd swas zu denselben Burgen vnd Steten gehört, besucht vnd vnbesucht, also daz si di Burg vnd Stet besezen entsezen, vnd innhaben, vnd niczzen sullen, mit allen rehten, eren, diensten, gwonlich stiurn, nutzen, gelaiten, Gerihter, Weingülten, vnd kastengülten, ze veld ze dorf, mit wazzer, vnd mit waid, vnd gemanlich mit allen dem, das darzu gehört, swie daz genant, oder gehaizzen ist, das wir iezo ledig haben, oder fürbas ledig gewinnen, als lang bis das wir, oder vnser erben, die vorgenanten Burg vnd Stete, vnd swas darzu gehört von in, vmb die Siben Tawsent pfunt haller, oder anderer werung, die da für gehört, an gold, oder an silber, gar vnd genzlichen erledi-

gen

gen vnd erlözen. Wäre auch, das wir seins dienſts bedörften, vzzerhalben der vorgenanten Lande darumb ſullen wir im tun, als andern Herren, Näm er auch iht ſchaden in vnſerm dienſt in den vorgenanten Landen, oder vzzerhalb der Lande, für derſelben ſchaden ſullen wir vnd vnſer Erben im vnd ſeinen Erben richten vnd geben zwai Tuſent pfunt Haller, vnd ſol doch die vf vnſern obgenanten pfanden nicht haben, Würde aber des ſchaden mer danne zwei Tuſent pfunt, ſwas des wurde, den ſullen wir, oder vnſer nachkommen an dem Reich richten, vnd abtun als zeitlich vnd beſcheidentlich iſt, vnd vnſer Sun vnd Erben nicht, Vnd des ze vrchunde, geben wir in mit vnſerm keiſerlichen Inſigel verſigelten dieſen Brief, der geben iſt ze Lanzhut an freitag vor ſant Matheus tag, Nach kriſtes geburt, driuzehenhundert iare, vnd in dem Siben vnd vierzigſtem iare. In dem driw vnd dreizzigſtem iar vnſers Reichs, vnd in dem zweinzigſtem des keiſertums.

XI.

Revers des Markgrafen Ludwig über die den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe auf Jagſtberg und Lauda verſchriebenen 4000 Pfund Häller. 1353.

Wir Ludwig von Gots genaden marggraf ze prandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter kamirer pfallenzgraf bei Rein Herzog in peyrn vnd in kerenten Graf ze Tirol vnd ze Görtz, vnd vogt der Gotshaüſer Agley Triend vnd prihſen Bechennen für vns, vnſere erben vnd nachchomen, offenlichen mit diſim brief, daz wir den Edlen Heren Grafen Ludwig von Hohenloch Grafen Gerlachen ſeinem Sune, vnd ir beder Erben ſchuldig ſeyn vnd gelten ſullen, zwai tauſent pfunt, vnd driu hundert pfunt Haller, die ſi vns iezo durch vnſrer dleizzigen bet willen, berait gelihen habent, vnd do mit wir vnser diener ze Auſpurg, auz der Laiſtung von iren wirten ledigen wellen, vnd Siben hundert pfunt Haller, vmb ein Ros, vnd vmb einen Hengſt, darnach ſein wir dem vorgenanten Grafen Gerlach ſchuldig, tauſent pfunt Haller, von der dienſt wegen, die er vns in der Marck getan hat, vnd die er vns auch noch, zwiſchen hie,

hie, vnd sant michhels tag, vnd darnach ein ganzes iar tun sol; In sotaner weis vnd mazze als hernach geschrieben stet, Er sol vns, die vorgeschrieben Zeit warten, mit acht mannen mit helmen in dem Landen ze payern ze franchen vnd ze Swaben, wo wir sein bedurffen wider aller menichleich Auzgenomen den Römischen kunig, vnserm vetern Herzog Ruprechten, vnd seinen gebornen magen, Bedörften wir sein aber, auzwendig der dreyer Lande, So sol er vns dienen, mit Vier mannen mit Helmen, do wir mit vnser selbs Leib engegen sein, Waern aber wir, mit vnser selbs Leib, nicht entgegen, So ist er vns nichts schuldig noch gebunden ze dienen, danne in den dreyen Landen, als vor geschriben stet, vnd swenn auch er, mit denselben seinen dienern, nach vnseir vordrung, vnd bet, in vnsern dienst kumpt, So sullen wir in sten, für iren redleichen schaden, vnd kost, die si fürbas in vnserm dienst nement vnd habent, vnd die sie vns beweisen mugen, die Sum des vorgenanten gelts bringt, also vberal vier tausent pfunt Haller, vnd die selben Haller alle stahen vnd verschaffen wir in, vnd ir beder erben auf vnser Haus vnd Stat ze Lauden, auf die vesten Jagsberg, vnd auf allez das darzu gehört, Also daz si die darauf haben sullen, in alle der weis vnd mazze, vnd in allen den bunden, als die brief sagent die si vor, vmb ander gelt, von vnserm lieben Herrn vnd Vatter kaiser Ludwig seeligen, vnd von vns darüber habent, Swann auch wir oder vnser erben, die vorgenanten pfantschaft von in lösen wollen, so sullen wir in die obgeschriben vier tausent pfunt Haller, richten vnd bezahlen mit sampt dem gelde daz si vor darauf habent, mit vrchunde des briefs, der geben ist ze Munichen, Nach Gots geburt driuzehn hunder iar vnd darnach in dem driv vnd fünffzigsten iare an sant Laurenzen tag.

XII.

Revers des Markgrafen Ludwig über tausend Pfund Häller, welche den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe auf Jagstberg und Lauda verschrieben wurden. 1354.

Wir Ludwig von Gots genaden marggraf ze Brandenburg, vnd ze Lusitz pfallentzgraf bei Reyn, herzog in bayrn vnd in kernten Graf ze Tirol vnd ze Görtz Bechennen offenleichen mit diesem brief, daz wir dem Edeln herrn Ludwig

von

von hohenloch, vnd Gerlachen seinen Sun gunnet vnd erlaubt haben, daz sie funf hundert pfunt haller, verbawen mügen, auf vnser vesten Jagsperg vnd Lauden darzu sein wir im, jetzo schuldig worden, funf hundert pfund haller, die er vns mit beraitem gelt vnd an pferden geben vnd berichtt hat, Das wirt also tausent *pfunt haller*, Vnd das selb gelt slahen vnd verschaffen wir in, vnd iren erben auf die vorgenante vnser Vesten, vnd swas darzu gehört, In aller der weis vnd mazze, darauf ze haben, als die brief sagent, die si vor, vmb ander gelt, von vnserm lieben herren vnd vater dem kaiser saelig, vnd auch von vns, darüber habent, Wir sullen auch die selben vesten von in nicht lösen, wir richten si der tausent pfunt haller, dann mit andern gelt, daz sie vor darauf habent, mit vrchund des briefs, der geben ist ze Ingolstat nach Gots geburt, druzehn hundert iar, vnd darnach in dem vier vnd funfzigsten iare am Sampztag vor Marie Magdalen.

XIII.

Revers des Markgrafen Ludwig über 2100 Pfund Häller, die er dem Ludwig von Hohenlohe auf die Pfandschaften Lauda und Jagstberg verschrieb. 1354.

Wir Ludwig von Gots gnaden Marggraue ze Brandenburg, vnd ze Lusitz pfalnzgraf bi Rine herzog ze Bayrn vnd ze Chernten, Graue ze Tyrol vnd ze Görze Vogt der Gotshuser Aggley Tryent, vnd Prychssen, vnd des heiligen Römischen Reichs oberster kammerer, Bekennen offenlichen für vns, vnd für alle vnsere Erben, vnd nachkomen, vnd tun kunt mit disem Briefe, allen den, Die ihne sehen, lesen oder hören lesen, Daz wir dem edeln herren vnsern getrewen Ludewig von Hohenloch, vnd sinen Erben schuldig sin, vnd gelten sullen Sechs hundert pfunt guter Haller Die si vns jetzunt durch vnsere vlizzigen bete willen bereit gelihen haben in vnsern guten nutz vnd frumen Die vnser lieber getrewer Albrecht von Wolffstein von vnsern wegen von ine empfangen hot ze Nürenberg. Auch sulln wir dem vorgenanten herren, Ludewig von hohenloch vnd sinen Erben gelten fünf hundert pfunt guter haller Der wir ine zwey hundert pfunt haller haben geben umb ein Ros, das wir ime schuldig warn, vnd die an-

andern dru hundert pfunt haller haben wir ime gegeben für die Zerunge, die er in vnſerm dienſte tete, da er vnſerm Herren dem kunige vnd vns noch weiter von der anklage vnd anſprache wegen Vlrichs von Hanawe, die er tete zu Luden. Auch haben wir dem vorgenanten Herren Ludewig von hohenloch vnd ſinen Erben erlaubet, vnd gunet, daz ſi ſullen vnd mugen Tuſent pfunt haller verbuwen an vnſern veſten Luden Burg vnd Stat vnd Jagſberg, Burg vnd Stat, vnd den Buwe ſullen beſehen vnd achten vnſer getrewer Albrecht der vorgenanter von Wolffſtein von vnſern wegen, vnd herman von Bernheim von im wegen. Wer aber daz derſelben einer oder ſi bede abgingen, So ſullen wir, oder vnſer Erben von vnſerm Rate ein ander an des Wolffſteiners Stat, vnd der vorgenant herre Ludewig von hohenloch, oder ſine Erben andern dz iren dienern an des von Bernhem Stat. dorzu bewiſen vnd ſenden. vnd deuht danne die zwene, daß die vorgeſchrieben Tuſent pfunt haller alle niht verbuwen weren an vnſern vorgenanten veſten, Was des Abgangs were, oder wie vil des immer wäre. Das ſol vns vnd vnſern erben abgen an vnſer loſunge. Die Summa des obgeſchriben gelts alles bringt überal zwey Tauſent pfunt haller vnd hundert pfund haller, die verſchaffen vnd ſlahen wir ine alle vff vnſer vorgenanten veſten Luden Burg vnd Stat, vnd waz darzu gehört, vnd vff vnſer vorgenannten veſten Jagſberg Burg vnd Stat, vnd was darzu gehört, vnd gemeinlichen vff alles das, das zu den vorgenanten Veſten burgen vnd Stetten gehört beſucht vnd vnbeſucht wie es geheizzen iſt, oder wo ez gelegen iſt, als ime die ze pfande ingeantwurt wurden von vnſerm lieben herren vnd vater Keyſer Ludewig ſeligen, vnd nach der briefe ſage die ſi von ine darvber haben. Alſo daz ſi die vorgeſchrieben zwey Tuſend pfunt haller vnd hundert pfunt haller darauf haben ſullen in aller wiſe vnd maze, vnd in allen Punden, nach der Briefe ſage. Die ſie vor vmb andert geld von vnſerm vorgenanten herren vnd vater keyſer Ludewig ſelgen vnd von vns daruber haben. Wanne auch wir oder vnſer erben die vorgenanten pfantſchaft loſen wollen von ine. So ſullen wir oder vnſere Erben ine die vorgeſchriben zwey Tuſent pfunt haller vnd hundert pfunt haller alle richten vnd bezalen mit ſament dem Gelte Das ſi vor auff der vorgenanten pfantſchaft haben von vnſerm vorgenanten Herren vnd Vater keyſer Ludewig ſelgen, vnd von vns nach der Briefe ſage

die

dieſ dorvber haben. Vnd wir oder vnſere Erben vnd nachkomen ſullen auch einen Brief one den andern von ine nicht lösen. Des ze Vrkunde geben wir dem vorgenanten Herren Ludewig von hohenloch vnd ſinen Erben diſen offenen brief verſigelten mit vnſerm Inſigele Das daranhanget. Der Brief wart gegeben Do manzalt von Criſtes Geburte Druzehen hundert Jar, vnd darnach in dem vier vnd fünfzigſten Jare, an der nechſten Mittwuchen nach dem heiligen Criſtage.

XIV.

Herzog Ludwig von Baiern verpfändet dem Grafen Gerlach von Hohenlohe die Veſten Jagſtberg und Lauda, welche dieſer von dem Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg eingelöſet hatte. 1359.

Wir Ludwig von Gots genaden Margraue ze Brandenburg, vnd ze Luſitz, des hailigen römiſchen Reichs Oberſter Kamrer, Pfallentzgraf bey Rein, Hertzog in Beyern, vnd in Kernten. Graf ze Tirol vnd ze Görtz vnd Vogt der Gotzhawſer Aglay, Triend vnd Brichſen, Bechennen für vns, vnd vnſer Erben offenleichen mit diſem. Daz der Edel Gerlach von Hohenloch vnſer lieber Swager, mit vnſerm wizzen willen vnd gunſt, vnſer veſten Jagſperg vnd Lawden, von den edeln Ulrichen vnd Johans Lantgrafen ze dem Lewtenberg. gelediget vnd gelöſet hat. vmb fünfzehentauſent pfunt, vnd vmb hundert pfunt, guter vnd genger Haller, vnd vmb Siben tauſent gulden, die auch geng vnd gaeb ſind, vnd darüber die Lantgrafen vnſern brief habent gebabt, Vnd alſo haben wir im, vnd ſeinen erben eingeantwort vnd verſetzt vnſer vorgeſchriben Burg vnd Stet Jagſperg vnd Lawden. Alſo, daz ſy die fürbas in Pfandez weis innehaben, niezzen vnd beſitzen ſullen, mit allen rechten, eren, nutzen, gülten, dinſten, Lewten vnd Güten, vnd mit allem dem daz darzu gehört, beſucht vnd vnbeſucht, on abſlag. vnd in aller der weis und mazze, als ſi die vorgenanten Lantgrafen, vnd auch er ſelber, vor her inne gehabt habent vnd genozzen, als lang vntz wir oder vnſer Erben, im oder ſeinen Erben die obgeſchriben fünfzehen tauſent, vnd hundert Pfunt Haller, vnd Siben tauſent Gulden geben vnd bezalt haben, Es ſoll auch der vorgenant Gerlach vnſer Swager, vnd ſein Erben, vns vnd vnſern Erben mit der Loſung warten, vnd vns der geſtatten,

vnd

vnd gehorſam ſein, on all wider red vnd verziechen, wenn wir ſy des ermanen, mit dem gelt daz oben benennet iſt, Auch ſullen vns die oftgenanten Purg vnd Stet offen ſein, vnd ſullen ſi vns die auf tun, zu allen vnſern nöten, vnd gen allermennichlichen, wenne, vnd als oft wir dez bedürfen vnd begern, Mit Vrchund dez briefs der geben iſt ze Münichen, dez Sambſtags vor den Palmtag. Nach Kriſtus geburt driwtzehenhundert Jar, Vnd darnach in dem Newn vnd fünfzigiſten Jare.

XV.

Revers des Biſchofs Gerhard zu Wirzburg über die den Herzogen von Baiern zuſtehende Wiederloſung der Aemter Rothenfels, Gemünden, Jagſtberg und Lauda. 1387.

Wir Gerhart von gots gnaden Biſchof ze Würzburg Bechennen für vns für Gunthern vnd Hainrich Gunthern ſäligen Sun vnd Johannſen Grafen zu Schwarzburg vnſer Bruder vnd Vetter vnd alle vnſer Erben vnd nachkommen, vnd tun kunt offentlich an dieſem brief allen den die in ſehend oder horent leſen, daz Wir vns mit den Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Stephan friderich vnd Johanſen pfalzgrauen by Rein, vnd Herzogen zu Bayrn vnd allen iren Erben vmb all Schulden vordrungen vnd anſprach die wir vnſer altuordern Bruder vnd vettern zu den obigen Fürſten iren Altvordern, vnd iren Erben byshher gehabt haben, mit wiſſen vnſerer obgenanten Brüder vnd vettern vnd andachtigen lieben karols von Heſpurg Tumtechant vnd des gemeinen Capitels vnſers Stiftes ze Würzburg geeinet, vnd geſetzet haben, nach Sage vnd lute des briefes, den vns die obgenanten Fürſten vnſre Herren die Herzogen darüber gegeben habent vnd der von worte ze Wort hernach geſchriben ſtet, alſo. Wir Steffan friderich vnd Johanns gebrüder von gotes gnaden pfalzgrafen bey Rein, vnd Herzogen in Bayrn ꝛc. Bechennen vnd tun kunt offenlich an dieſem brieff für vns vnd vnſer Erben, als wir von redlicher Schuld wegen die wir vnd vnſer Erben byshher ſchuldig geweſen ſein, von redlicher Sach wegen den edeln Gunthern vnd Hainrichen Gunthern deſſelben Hainrich Sun ſeliger gedächtnuſſe Grauen ze Schwarzburg, vnd allen iren Erben, daz zwiſchen vns obgenanten Herzogen auff ain

ain seytten, vnd dem Erwirdigen in Gott Vater Herrn Gerharten Bischoffen zu Würzburg Gunthern vnd Hainrich Grauen von Schwarzburg des obgenanten Herrn Gerhart Bischoffs gebrüder Johansen grauen ze Swarzburg irn vettern vnd allen irn Erben auff die andern seyten von aller Schuld wegen die wir vnd vnser Erben in Schuldig sind getaidingt vnd beredt ist mit vnserm guten wissen vnd willen als hernach geschriben stet. zu dem ersten, daz Wir obgenante Herzogen vnd vnsere Erben für alle die obgenante schulde, vnd ansprach, wie die genandt sind, die wir vnd vnsere Erben den obgenanten Grauen Hainrich Gunther seinem Sun Herrn zu Swarzburg Grauen Gunther von Swarzburg säliger gedächtnusse, vnd iren erben dem obgenanten Herrn Gerhart Bischoffen zu Würzburg Gunthern vnd Hainrich seinen brüdern vnd Johansen Grauen ze Swarzburg vnd iren Erben bysher schuldig sein gewesen, vnd vns ze zusprechen hetten Schuldig worden sein, vnd gelten sullen dem obgenanten Herrn Gerhart Byschoff zu Würzburg vnd seinem Stifft Newn tawsent güldin vnd fünfhundert güldin gut an golt vnd swär genug an gewicht, für die obgenante Sum gelts wir obgenante Stephan Friderich vnd Johans Herzogen für vns vnd vnser Erben verkaufft haben, vnd verkauffen mit krafft diz briefes in rechtes chaufes weys vnser Schloss Iagsperg Haws vnd Stat, Lauden Haws vnd Statt mit allen iren zugehörden besucht vnd vnbesucht Herschefften, freyhaiten, gerichten Rechte velden, zinsen, gülten, wassern vnd alle andere zugehörungen, wie die genandt sind, dieselben Sloss auch von vnsern altuordern vnd von vns verpfant sind den edeln Gerlachen vnd Gözen von Hohenloch gebrüdern für Siben vnd zwainztawsent güldin, Auch verkauffen wir für die obgenante Sum geltes Newntawsent vnd fünfhundert güldin dem obgenanten Herrn Gerhart Byschof zu Würzburg seinen nachkomen vnd seinem Stifft redlichen vnd rechtlichen in rechtes kauffes weys mit disem brieff vnsern tail den wir haben an den Slossen zu Rotenfels vnd zu Gemünden besucht vnd vnbesucht mit allen iren zugehörungen derselb vnser tail an den obgenanten Slossen mit ihren zugehörungen vormals von vns, vnd vnsern altuordern Herzogen zu Bayrn verpfandt ist für ain genandt Sum geltes als die brief ausweisent lawtent vnd sagent, die des obgenanten Herrn Gerhart bischof ze würzburg voruordern säligen Er vnd sein Stifft darü-

ber innhabent. Wir bechennen auch, daß mit guter gewiſſen zwiſchen vns obgenante Herzogen auff ain Seyt, vnd dem vorgenanten Herrn Gerhard ſeinen brudern vnd vettern auff die andere ſeyt von der obgenanten Schuld wegen Newntauſent vnd fünfhundert guldin redlichen betaidingt vnd beredt iſt, daz wir gegunnet haben vnd gunnen mit diſem brieff, daz der obgenant Herr gerhart Byſchof ſein nachkomen oder Stifft die obgenanten Sloſſ Jagſperg Statt vnd Haws, Lawden Statt vnd Haws mit iren Zugehörungn löſen mügen von den obgenanten Gerlachen vnd Götzen gebrüdern von Hohenloch für alſuil geltes als dieſelben Schloſſ von vnſern altuordern iren Erben vnd vns denſelben von Hohenloch vnd iren Erben verſchriben vnd verpfandt ſind an alles geuärd. Wir ſullen auch des den obgenanten von Hohenloch offen brieff mit iren anhangenden Inſigeln dem obgenanten Herrn Gerhart Byſchoff vnd ſeinem Stifft ſchicken vnd erwerben zwiſchen hir vnd Sant waltpurg tag der ſchiererſt kömpt dar Inne ſich dieſelben von Hohenloch Gerlach vnd Götz gen den vorgenanten Herrn Gerhard vnd ſeinen Stifft verſchriben vnd verpunden ſullen für ſich vnd ir Erben, daz ſi ſolich loſung an den obgenanten Sloſſen Jagſperg vnd Lawden die ſy vns bysher wann wir die getan wolten haben, vnd geaiſchet hatten von in geſtattet ſolten haben, nach lawt vnd ſag der brieff die dieſelben von Hohenloch darüber habent dem vorgenanten Herrn Gerharten ſeinen nachkomen vnd Stifft wann in für bas ſolich loſung verkundet wurd von in vnd derſelb her Gerhart Biſchoff ſein nachkommen oder Stifft tun wollten geſtatten ſullen vnuerzogenlich derſelben loſung vnd niemandt anders der die tun wollt in aller maſſ als dieſelben von Hohenloch oder ir Erben, ob wir obgenanten Herzogen oder vnſer Erben in die loſung an den obgenanten Sloſſen vormals verkündet hetten, vnd vns getan ſolten haben. Es iſt auch geredt vnd mit namen getaidingt zwiſchen vns obgenanten Herzogen vnd dem vorgen. Byſchoff Gerhart, daz wir oder vnſer Erben die obgenanten Sloſſ Jagſperg vnd Lawden mit iren zugehörungen vnd vnſern tail an den Sloſſen ze Rotenuels vnd ze Gemünden mit iren zugehörungen in dehainen zukünftigen zeiten niht loſen ſullen, noch loſung verkünden, noch darumb manen wir oder Erben bezahlen denn den obgenanten Herrn Gerhart Byſchoff ſein Nachkommen vnd Stifft aller der Sum geltes, miteinander

der die er vnd sein Stifft dann hetten auf den obgenanten Slossen Jagspergk, Lauden, vnd vnserm tail Rotenuels vnd Gemünden der obgenante Gerhart Bischof oder sein Stifft hetten die Slosz Lawden vnd Jagspergk zu den Zeiten von den von Hohenloch gelöset, oder nicht, So sollen wir obgenante Herzogen oder vnser Erben, doch der Slossen kaines on das ander nicht lösen noch vmb losung manen, vnd wär vns auch derselb Herr Gerhart Byschof sein nachkomen, oder sein Stift nicht schuldig kein losung ze tun, Es wär dann daß wir die Slosz alle miteinander losen wöllten, vnd wider kauffen für alsuil Sum geltes, als si den stunden, vnd derselb Herr Gerhart Byschof, vnd sein Stifte darauf hetten, dieselben losung zu tun miteinander als obengeschriben stet, welches Jares oder zeit wir obgenante Herzogen oder vnser Erben wellen die tun hat vns von sunderlicher frewntschaft erlawbet vnd gunet der Egenante Herr Gerhart Bischof für sich vnd sein Stifft. Auch ist geredt, daz der vorgenante Herr Gerhart Bischof sein nachkommen oder sein Stifft sullen verpawen an den obigen slossen vnd vesten zu pessern funfzehenhundert gulden, die sie an vns obgenant Herzogen nicht vorderen sullen, vnd wir die obgenanten Herzogen reden vnd geloben mit guten trewn an Geuärde für vns vnd für all vnser Erben alle obgeschribne Stuck pundt vnd artikel stet vest vnd vnzerbrochen ze halten, vnd dawider nicht ze tun in dehain weis an alles geuerd. Vnd des ze vrchund haben wir obgenante Herzogen Stephan friderichen vnd Johanes für vns vnd vnsere Erben vnser Jeglicher sein eigen Insigel an disen brief gehangen, der geben ist nach Cristus gepurde drewzehenhundert Jar vnd in dem Siben vnd achtzigsten Jar des Samstages vor Judica, vnd wir vorgenanter Gerhart bischof gereden in guter trewen für vns vnser obgenanten bruder vnd vettern vnd nachkomen vnd auch vnser Stifft dise obgenanten kauff vnd losung mit allen pundten, Stucken vnd artikeln als oben geschriben stet, Stät vest zehalten, an alles geuerd, Vnd mit namen das wir vnser nachkomen vnd vnser Stifft der Losung die die obgenanten Hochgeborn fürsten ir ainer oder ir mer, oder ir Erben tun wollten vnd von vns vordern vmb die genante Slosz Lawden, Jagspergk vnd den tail ze Rotenfels vnd ze Gemünden, das si alles samptlichen miteinander lösen sullen nach lawt vnd sag des obgenanten briefes gestatten wellen, vnd ze lösen

geben,

geben, wenn das an vns geuordert wird, vnd ſi die loſung tun wollen getrewlich vnd an geuärd, Vnd auch wer ob wir vnſer nachkomen oder Stifft die obgenante Sloſſ Jagſperg, vnd Lawden mit iren zugehörungen vmb die obgenante Sum geltes vnd von den obgenanten von Hohenloch zu den zeiten als die loſung an vns geuordert wurd, nicht an vns geloſet hetten, So ſullen wir vnſer nachkomen vnd vnſer Stifft den obgenanten Herzogen vnd iren Erben mit den briefen, die ſi vns geantwurt haben von der Egenanten von Hohenloch wegen darum ſich dieſelben von Hohenloch verſchriben habent, daz ſi in oder iren Erben die loſung wenn ſi des von in ermandt worden, an den obgenanten Sloſſen Jagſperg vnd Lawden beholfen ſein, vnd auch mit andern brieffen da wir vnſer nachkomen vnd Stifft Inne bechennen ſullen, daz all ſolich loſung geſchehen ſullent mit vnſerm guten willen, vnd den obgenanten fürſten nit verzogen werden, als ver das an vns iſt an alles geuärde, Vnd des ze Vrchund vnd merer ſicherheit haben wir obgenanter Gerhart Byſchoff ze Würzburg vnſer Inſigel an dieſen brieff gehangen, Vnd wir Carl von Heſpurg Tumtechant vnd das Capitel des obgenanten Stiftes ze Würzburg Bechennen auch offenlich an diſem brieff, daz dieſe vorgeſchriben ding mit vnſerm guten willen vnd wiſſen beſchehen vnd zugegangen ſind, Vnd des ze vrchund Haben wir des Capitels Inſigel zu des obgenanten vnſers Herren von Würzburg Inſigel auch an dieſen brieff gehangen, der geben iſt an dem tag vnd in dem Jar als oben geſchriben ſtet.

XVI.

Revers des Pfalzgrafen Ruprecht, den Grafen von Hohenlohe Burg und Stadt Lauda wieder zu löſen zu geben. 1374.

Wir Ruprecht der Eltere von gots gnaden Pfaltzgraue by Ryn dez heiligen Römiſchen Richs Oberiſter Druchſeße vnd Hertzog in Beyern, Bekennen vns offenlich mit dieſem Brieff als wir vmb den Edeln vnſern lieben neſen vnd getruwen Gerlach Herren zu Hohenloch Luden Burg vnd ſtad mit aller Zugehörunge vmb ſehs duſent guldin verpfant han vnd darzu zwey hundert guldin die wir daran verbuwen ſollen nach lute ſiner brieff die wir von yme darüben han

wann

wann vnd welch zit daz ist daz der Egenant vnser nefe vnd getruwer Gerlach von Hoenloch oder sine erben zu vns oder zu vnsern erben koment vnd begerent daz wir yn Luden Burg vnd stad wider zu lösen sollen geben vnd gebent vns sehs dusent guldin gut von golde vnd swer gnug an gewichte vnd die zwey hundert guldin waz wir der darane verbuwet hetten. die selben sehs dusent guldin vnd die selben zwey hundert guldin waz wir darane verbuwet hetten gut von golde vnd swer gnug an gewicht sollen wir von yn nemen vnd yn dann darumb ane fürzog wider zu losen geben Luden Burg vnd stad mit aller zugehörunge ane alle geuerde, vnd dez zu vrkund geben wir für vns vnd vnser erben dem Egenanten vnserm nefen Gerlach von Hoenloch vnd sin erben diesen brieff versigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel. Vnd wir Ruprecht der junge von gotz gnaden Pfaltzgrafe by Ryn vnd Hertzog zu Beyern bekennen daz wir zu warem Vrkund vnd vester stedigkeit für vns vnd vnser Erben vnser Ingesigel an diesen brieff auch han dun hencken Geben zu Heidelberg off den heiligen Pfingist tag nach Christi geburcht drutzehenhundert Jar vnd in dem vier vnd Siebenzigisten Jare.

XVII.

Gerlach von Hohenlohe verpfändet Schloß und Amt Jagstberg an Tyrolf und Ulrich Stange. 1377.

In Gotes namen Amen. Wir Gerlach von Hohenloch Bekennen vnd tun kunt öffenlichen an disem brif allen den die in sehent lesent oder hörent lesen Daz wir für vns vnd vnser Erben den vesten Mannen Tyrolf vnd Vlrich Stangen von Zellingen gebrüdern Edelknechten vnd jren Sünen recht vnd redlichen verkaufft vnd jngeantwortet haben verkeuffen vnd jnantworten mit disem brif vnser Slozs Jagsberg Burg vnd Stat vnd daz Ampt daselbs mit Dörfern Wylern Vorwerken lüten güten vnd mit allen gülten Zinsen Beten gerichten vogteyen Wysen Weyden Wasserweyden Holtzern geuellen Rentden gewonheiten fryheiten Herbergen Atzungen Dynsten nutzen Rechten vnd Herschefften vnd mit allen andern iren zugehörenden besucht vnd vmbesucht wy die namen haben, vnd wa die gelegen sind jn Velden vnd jn Dörfern vnd sunderlichen vnser Dorf zu Gollenhofen

hofen auch mit allen Rechten nutzen vnd Herſcheffien als wir daz alles biz herbracht innen gehabt vnd genozſſen haben vnd auch ſunderlichen daz halbteyl der wyſen die zu Jagſberg gehöret on Acht tagwerk vnd auch damit Anderthalb hundert Maltder Korngülte luters Korns vnd fümftzig Maltder Haberngülte Auwer mazz di man jn alle Jar di weil diſer Kauf beſtet Reychen vnd geben ſoll zwiſchen den zwein vnſer Frawen tag in der Ern gen Ochſenfurt vf ein Kornhus daz ſi vns benennen, on iren ſchaden Vnd auch mit namen Drwhundert pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd auch hundert Guldin minner dryzehen guldin gut von gold vnd ſwer gnug am gewichte die man In oder jren Sünen auch alle Jar di weyl diſer Kauf beſtet Reychen vnd geben ſol vff ſant Mertins tag die ſi ſelber vfheben vnd nemen ſollen von lüten güten vnd gülten in dem vorgenanten Ampt vnd auch in dem Dorff zu Gollenhofen, Vmb fümf tuſent pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd Tuſent Guldin minner zwen vnd dryzzſig guldin, die wir von den vorgenanten Keuffern an guter Werunge gentzlichen vnd gar jngenommen vnd empfangen vnd ſi auch in vnſern kuntlichen nutz vnd frumen gewendt vnd gekert haben. Wir haben auch für vns vnd vnſer Erben di vorgenanten keuffer vnd ir Sün jn der vorgeſchriben Slozz Jagſperg Burg vnd Stat vnd des Dorffs zu Gollenhofen mit allen jren vorgeſchriben zugehörenden lyplich vnd nutzliche gewalt vnd gewere recht vnd redlichen geſetzt vnd ſetzen ſi mit diſem brif Vnd ſi ſollen auch di beſetzen vnd entſetzen vnd jnne haben vnd niezſſen on geuerde in aller der wis mazz vnd rehten als wir die biz her jnnegehabt vnd genozſſen haben Wer aber daz die vorgenanten Keuffer jrr vorgeſchriben gülte nicht gar bewiſet würden in dem vorgenanten Ampt vf lüten gülten vnd güten vnd ſunderlichen in dem Dorff zu Gollenhofen So mugen ſie mit vnſerer wizſſen ſo vil zu Bete ſetzen als jn danne an jrr gülte vzſen ligt, vnd nicht mere on geuerde vnd wenn ſi vns daz verkündt haben So ſollen wir darzu ſenden jn viertzehen tagen daz in di Bete geſetzt werde Verzügen wir daz So mugen ſi dieſelben Bete ſelber ſetzen Wer aber daz die vorgenanten Slozz Jagſberg Burg vnd Stat, vnd daz Dorf Gollenhofen verbrant verloren oder verraten würden oder wy ſi anders verloren würden on geuerd Daz ſol den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen keinen ſchaden bringen an jren vorgenanten Keuffgelte vnd

gül-

gülten Vnd wir oder vnſer Erben ſollen vnſer gantz macht on geuerd dar zu tun daz die vorgenanten Slozz vnd Dorff wider erkobert vnd gewonnen werden on iren ſchaden vnd wenn wir di alſo wider erkobert haben So ſollen wir oder vnſer Erben den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen die vorgenanten Slozz vnd Dorff wider jnantworten zu haben in aller der wis vnd rechten als da vor vnd hernach geſchriben ſtet Wer aber daz ſich daz den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen zu ſchedlichen verzüge vnd daz wir ſy nicht möhten wider erkobern So mugen die vorgenanten Keuffere oder jr Sün vns oder vnſern Erben verkünden vnd manen vmb ir kauffgelt jn aller der wis als hernach geſchriben ſtet Vnd wir oder vnſer Erben ſollen jn dann jr vorgeſchriben kauffgelt vnd alle verſezſſen gülte damit geben bezalen vnd reychen on allen jren ſchaden vnd on alles geuerde an Werunge als vor vnd hernach geſchriben ſtet Auch ſollen di vorgenanten Keuffer oder jr Sün So vil zu Bete ſetzen jn dem vorgenanten Ampt vf Lüte Gülte vnd vf güte dauon ſi dann einen Torwarten zwen Türner vnd zwen Wahter vf der vorgenanten Veſten Jagſberg gehaben mugen vnd daz ſol denſelben Keuffern oder jren Sünen an dem obgenanten Keuffgelte vnd gülten nicht abgen Si ſollen auch die vorgenanten Slozz getrewlichen bewaren als ob ſy ir Eygen weren on geuerde. Si ſollen auch die vorgenanten Dörffer vnd ſunderlichen Gollenhofen Lüte vnd Güte die weyl diſer kauf beſtet getrewlichen ſchüren vnd beſchirmen, verteydigen vnd verſprechen zu irem rechten on geuerde. Auch iſt beretd daz ſich die vorgenanten Keuffer vnd ir Süne die weyl diſer Kauff beſtet mit den vorgenanten Slozſſen darin vnd daruzze vnd mit dem Ampt lüten vnd güten daſelbs vnd mit dem Dorff zu Gollenhofen ſollen vnd mügen behelfen wider aller menglichen wy vnd wenn jn des not geſchiht zu jren krygen vnd nöten on alles geuerde Wir vnd vnſer Erben ſollen auch die vorgenanten Keuffer vnd ir Süne die weil dieſer kauf beſtet an den vorgenanten Slozſſen Ampt Dörfern Lüten vnd Güten vnd mit allen Iren vorgeſchriben Zugehörenden getrewlichen vnd vörderlichen fürdern ſchüren vnd ſchirmen verteydigen vnd verſprechen vnd beholfen ſin zu irem rechten ſo wir beſt mügen on alles geuerde. Auch iſt mit namen in diſem kauff beretde daz wir oder vnſer Erben vmb die vorgenanten Keuffere oder ir Süne di vorgenanten Slozz Jagſberg Burg vnd

Stat

Stat Ampt Dörffer Läte Gülte vnd Güter mit allen jren vorgeschriben zugehörenden vnd sunder daz Dorf Gollenhofen auch mit allen sinen vorgeschriben zugehörenden vnd auch darzu die vorgeschriben Korngülte Haberngülte Heller vnd Güldin gülte vmb fünftusent Pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd vmb Tusent guldin minner zwen vnd dryzzig guldin, gut von gold vnd swer gnug am gewicht, daz vorgeschriben Kauffgelt wyderkauffen mugen wenn oder welchs Jars wir wöllen Doch also, daz ie derselb widerkauff geschehe vff sant peters tag ad Kathedram der da geuellet vmb die Vasnacht, jn viertzehen tagen vor dem egenanten sant Peters tag kunt thun vnd wissen lazsen Wer auch daz die vorgenanten Kauffere oder ir Süne ir vorgeschriben kauffgelt widerhaben wölten vnd das nicht lenger geraten möhten. Daz sollen si vns oder vsern Erben auch ein virteil Jars vor dem egenanten sant peters tag vor kunt tun vnd wizsen lazsen Vnd wir oder vnser Erben sollen denn den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen ir vorgeschriben Keuffgelt gütlichen weren vnd bezalen mit wirtzburger werunge die obgenanten fünftusent pfunt, vnd die güldin mit güldin als vorgeschrieben stet, vnd die bezalunge des selben kauffgelts soll geschehen zu Wirtzburg oder zu Wertheim oder zu Lor on iren schaden ongeuerde Jn derselben dryer stete ein wa si die nemen wöllen Vnd also daz in auch alle versezssen gülte vor geuallen sy Vnd wenn die selbe bezalunge also geschiht So sollen di vorgenanten Keuffer oder ir Süne vns oder vnsern Erben dann vnser vorgeschriben Slozz Jagsberg Burg vnd Stat vnd daz Dorff zu Gollenhofen mit allen iren vorgeschriben zugehörenden gütlichen vnd vnuerzogenlichen widergeben vnd jnantworten vnd auch vnser Briefe damit die si von vns darüber haben Wer aber daz sich der vorgeschriben Widerkauf verzüge Acht Wochen ongeuerde nach dem vorgenanten sant peters tag So sol den vorgenanten Keuffern oder iren Sünen die vorgenanten gülte von dem angenden Jar veruallen sin, di in dann auch mit dem vorgenanten Kauffgelt gar vnd genzlichen werden vnd geuallen sol wenn der Widerkauff geschiht, Verzüg sich aber derselb Widerkauff so haben die vorgenanten Keuffer oder jr Süne vollen gewalt ob si wöllen daz si die vorgenanten Slozz Jagsberg Burg und stat vnd Gollenhofen daz obgenant Dorf mit allen jren vorgeschriben zugehörenden mügen verkauffen

Einem

Einem oder mer iren genozſſen jn dem Rechten vnd verbuntnüſſe als die vorgenanten Keuffer vnd ir Sün mit vns ſind geweſt vmb daz vorgenant kauffgelt vnd nicht vmb mer Vnd demſelben der dieſelben Slozz vnd Dorf mit iren vorgeſchriben zugehörenden Alſo vmb ſi gekaufft hat, dem ſollen wir ſolch beſtett kaufbriefe darüber geben, als ſi die vorgenanten Keuffer von vns gehabt haben on derſelben Keuffer ſchaden ongenerde Vnd wir oder vnſer Erben ſollen die obgenanten Keuffer oder jr Süne daran nicht hindern noch jrren jn dhein wis ongeuerde Darumb vnd dafür haben wir für vns vnd vnſer Erben den vorgenanten Keuffern vnd jren Sünen vnuerſcheidenlichen zu Bürgen geſetzt die hernach geſchriben zweyntzig bürgen alſo beſcheidenlichen Wer daz die vorgenanten Keuffer oder jr Süne an dheinen vorgeſchrieben Dingen bünden ſtücken vnd artikeln Brüch geſchehe oder gehindert würden vnd jn nicht gentzlichen gehalten würde jn aller wis als vorgeſchriben ſtet So ſollen die hernachgeſchriben Bürgen welcher des ermant wirt von den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen mit jren küntlichen Boten oder Brifen zu Hus oder zu Hof oder vnder Augen jr iglicher derſelben gemanten Burgen Einen Knecht vnd ein Pferd ſchicken vnd antworten jn offner Wirtehuſer zu Wirtzburg welch in benennet werden vnd dieſelben gemanten Bürgen ſollen dann vnuerzogenlich vmbeclagter ding vnd ongeuerde daſelbs vff vnſern vnd vnſerer Erben ſchaden leyſten alſ lange biz in gentzliche vnd gar alle Brüchhe vzgericht werden darüber dann zu leyſten gemant iſt. Wer aber ob dieſelben Bürgen gehindert würden an der Leyſtunge zu Wirtzburg oder Veyntſchaft da hetten oder Kryge da würde von der Pfaffheit vnd den Bürgern zu Wirtzburg So ſollen ſi zu Wertheim oder zu Lor jn der zweier ſtet einer leyſten, jn welche ſy ermant werden jn aller wis als vorgeſchriben ſtet Synge aber der hernach geſchriben Bürgen einer oder mer abe ſtürb oder für vom Land alſ dick daz geſchicht ſo ſollen wir oder vnſer Erben den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen ye als dick einen andern alſ guten Bürgen on geuerde ſetzen jn einem Monden nach der Manunge. ob wir des von jn ermant würden als vorgeſchriben ſtet, Vnd ſetzten wir jn dann nicht einen andern Bürgen So ſollen die andern Bürgen, werden ſy des ermant, leyſten als vorgeſchriben ſtet alſ lang biz Jn ein anderer alſ gut Bürge ongeuerde geſetzt wirt, Synge auch der leyſtenden Knech-

te oder Pferde dheines abe oder verzert ſich in der Leyſtunge alſ dick daz geſchicht So ſoll der Bürge des derſelb Knecht oder Pferd geweſt iſt einen andern Knecht oder Pferde ſchicken vnd antworten an des Abegangen ſtat in die leyſtunge zu leyſten als vorgeſchrieben ſtet Wir haben auch für vns vnd vnſer Erben gelobt mit guten Trewe on geuerde vnd geloben an diſen brif diſe hernach geſchrieben Bürgen von diſer Bürgſchafft on eyd vnd on jren ſchaden gütlichen ledig vnd loß zu machen on alles geuerde Wir haben auch für vns vnd vnſer Erben mit guten Trewen on geuerd gelobt vnd geloben an diſem brief dieſen kauf mit allen ſinen vorgeſchrieben Bunden ſtücken vnd Artikeln ſtete zu halten vnd dawider nicht ze tun noch ze komen mit gericht geyſtlichen oder werltlichem oder on gericht mit Worten noch mit Werken heimlich oder öffenlichen noch anders mit dheinen ſachen on alles geuerde, Vnd auch nymand anders der dawider tun oder komen wollte des zu legen geſten oder geſtatten in dheine wis on alles geuerde Vnd diſer Dinge aller zu einem gezugnuzſſe vnd warem vrkunde iſt vnſer Inſigel für vns vnd alle vnſer Erben mit vnſerm guten willen vnd wiſſen an diſen brif gehangen So ſind ditz die Bürgen von den da vor geſchriben ſtet die Erbern Ritter vnd Knechte. Hartmut fuchs fritz von Hirſcheid Eberhart fuchs Dytrich Lamprecht Andres Truchſezſe Götz Leſch, Hartmut fuchs, Hans fuchs, Rynhart Vogt zu Karlſtat, Engelhart von Sawnſheim Syprecht Kropff, Cuntz Mertin. Apel fuchs. Götz vogt von Rynegg Cuntz von Gych der elder, fritz von Gartenhofen. Hans Geyling Götz Hotz von Lynach, Hans von Karlsbach vnd Arnolt Hiltmar. Vnd wir die ietzund geſchriben Bürgen Alle Bekennen vnd tun kunt offenlichen an diſem brif daz wir alle vnuerſcheidenlichen Bürgen worden ſind, Vnd haben auch mit guten Trewen on geuerde gelobt vnd geloben an diſem brif zu leyſten vnd ze tun on geuerde als gut Bürgen jn aller der wis vnd mazz. als da vor von vns geſchriben ſtet, Vnd ſoll auch vnſer dheiner die leyſtunge vf den andern nicht verzihen noch fürzihen, daz er Jar vnd Tag vngemant zu leyſten beliben ſy. oder daz er in einer andern Leyſtunge ſy oder anders zu ſchicken hab oder daz die obgenanten Keuffer oder ir Süne eins oder mer Friſt zu leyſten geben haben on vnſer wizſen vnd wort Dann welcher vnder vns gemant wirt der ſoll vnuerzogenlichen vnerclagtder ding vnd on geuerde leyſten vnd tun,

als

als ein gut Bürg in aller der wis als da vor von vns geschriben stet. Vnd das zu Vrkunde sind vnser aller Insigele mit vnser iglichs wizzend auch gehenckt an disen brif Der geben ist da man zalt nach Cristi geburt drützehen hundert Jar vnd darnach in dem Sybenden vnd sybentzigstem Jar an sant Valentins tag.

XVIII.

Johann von Hohenlohe cedirt nebst Kitzingen ꝛc. auch sein Wiederlosungs Recht auf Jagstberg und Lauda an das Stift Wirzburg.

1406.

Wir Johanns Herre zu Hohenloch, Bekennen vnd tun kunt an disem briue gein allermeiniclichen Das wir mit gutem wissen wolbedachtem mute vnd vorrate vnser fründe man vnd diener für vns alle vnsere erben vnd nachkomen an vnser herschaft durch redlicher sache vnd anligender notdurft willen vnser herschaft, die vns zu disen zyten darzu bewegen, recht vnd redlichen verkauft vnd zu kauffen gegeben haben, vnd geben mit craft ditz briues zu einem rechten redlichen erbkauff, zu vrtete vnd ewiclichen dem Hochwirdigen fürsten vnd Herrn, vnserm genedigen Herren, Herren Johannsen bischoff zu Wirtzburg, sine nachkomen Stift vnd Capitel vnsere Stete vnd Sloß, vnsern teile an Kitzingen, Landspurg, Hornburg, mit allen iren herscheften freiheiten rechten gewalten und gewonheiten, vnd auch die Lossungen, Pfantschaft vnd den Widerkauff, die briue, vorderung zuspruche vnd recht, die wir vnd vnsere eltern gehabt haben vnd noch haben an den Slossen Jagstberg vnd an Lawden Burgen vnd Steten, mit allen iren Zugehörungen vnd rechten, gein den Hertzogen von Beyern, vnd gein weme daz were, als vnsere eltern, vorfarn vnd wir, die ynngehabt, vnd herbracht haben; Es sy an Herschaften, gewalten, gewonheiten, lüten, rechten, güten, gerichten, zinsen, gülten, dörffern, zollen, zehenden, gemercken, dinsten, fronen, eckern, wisen, wassern, weldern, holtzern, sehen, vischweiden, seesteten, stocken, steinen, wunnen, weiden, besuchten vnd vnbesuchten, vnter vnd ob der erden, geistliche vnd werntliche lehen vnd kirchsetze, Richtes ausgenomen, dann allein vnsere Wiltpan vnd manlehen, die doch zu Burcguten nicht gehören.

Sust

Sust alle andere Zinßlehen, Burglehen, Buregut vnd Lehen, die zu den obgenanten Steten vnd Sloſſen gehoren, ſullen dem obgenanten vnſerm Herren, ſinen nachkomenden vnd Stifte volgen vnd bliben ongeuerd. Vnd haben jm ſinen nachkomenden vnd Stift, das alles zu rechtem todkauffe gegeben, vnd ewiclichen zu vrtete verkauft, vmb dry vnd Sechzig tuſent guldein guter Ryniſcher werung, Dorumb vns vnd vnſern erben, der obgenant vnſer Herre vnd ſein Stift genugk getan haben. Alſo daz wir ſy für vns vnd alle vnſere erben der aller ledig vnd loſe ſage an diſem geinwertigen briue, vnd auch vmb daz Sloß Haldenbergſteten, vnd das dorff Gollnhouen mit allen iren zugehörungen, in der maß, als hernach ſtet geſchriben. Wir haben auch vnſerm vorgenanten Herren ſeinen nachkomenden vnd Stift, die obgenanten Sloß, vnd Stet mit allen iren zugehörungen nichtes außgenomen, dann als vorgeſchriben ſtet, die eygen ſyn gegeben für rechtz frye eygen, vnd dy lehen ſin als lehens recht iſt, als wir vnd vnſere eltern die bißherbracht vnd gehabt haben, vnd wern ſy der als eygens vnd lehens recht iſt, nach gewonheit des landes zu francken, vnd geloben jn die miteinander vnd igliche beſundern zu ledigen an allen anclagen vor allen gerichten vnd lüten, geiſtlichen vnd werntlichen ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch welche lehen ſin, vor den lehenherrn auffgeben, vnd in die ſchicken verlihen, ongeuerde. Wir haben auch den obgenanten vnſern Herren vnd ſynen Stift für vns vnſere nachkomenden an der herſchaft vnd für alle vnſere erben geſetzt, vnd ſetzen ſie in kraft vnd macht diz briues in rechten gewalt, vnd in lybliche nutzliche vnd geruwige gewer der vorgenanten Sloß vnd Stete mit allen iren zugehörungen, die ſy fürbaß zu vrtet ewiclich beſitzen, beſetzen, vnd entſetzen ſullen, vnd mugen, damit tun vnd laſſen, als mit andern iren eygen Sloſſen, lüten, güten vnd lehen, on hinderniß vnd anſprach aller vnſerer fründe erben vnd nachkomenden an vnſer herſchaft, Außgenomen vnſer wiltpan vnd manlehen, als vorgeſchriben ſtet ongeuerde, Wir vertzyhen vns auch aller gerichte herlichkeit hülf rechte gewalt freiheit vnd gewonheit, die wir vnd vnſere eltern an den vorgenanten Sloſſen vnd Steten bis vff diſe tzyte gehabt haben, oder gehabt mochten haben, zu vrtet, vnd geben die alle vnſerm obgenanten Herren ſynen nachkomenden vnd Stift vff mit dem Munde vnd haben vns der

ver-

verſchoſſen mit hand vnd mit halm, in der maß, als vor ſtet geſchriben, nach gewonheit vnd rechten des Landes zu Francken. Wir ſullen vnd wollen auch noch nymands von vnſern wegen den vorgenanten vnſern Herren, alle ſine nachkomende vnd Stifte von des obgenanten Kaufs wegen nymermer angeſprechen, mit worten oder wercken, oder ſy leidigen, beſchedigen oder dringen mit dheinerley gerichten geiſtlichen oder werntlichen von gunſt vnd genaden, die wir haben oder erkobern mochten, von Bebſten, Keiſern, oder Konigen, die vns, vnſern nachkomenden vnd erben mochten gehelfen widder diſen kauff, vnd dem obgenanten vnſerm Herren vnd ſinem Stift mochten geſchaden an dheinen vorgeſchriben ſachen ongeuerd. Wir ſullen vnd wollen auch dem obgenanten vnſerm Herren vnd ſeinem Stifte alle briue vnd vrkunde, die wir itzunder haben, oder hernach fünden, oder vns ſuſt würden, die vnſerm Herren vnd ſeinem Stifte genutzen mochten, dy Kitzingen, Landſpurg, Hornburg, Jagſtberg vnd Lawden, oder ir eins oder mer beſundern anrürten, antwurten vnd eingeben vnuertzogenlichen, engeuerd, Vnd ob ſulche briffe oder vrkunde hernach funden oder fürgetzogen würden, die ſullen vnſerm obgenanten Herren, ſinen nachkommenden vnd Stifte tzugepüren, vnd jn geantwurt werden, vnd im zu nutze vnd frumen komen, vnd keinen ſchaden an dem obgenanten kauf vnd allen obgeſchriben ſachen brengen an geuerde. Auch hat vns vnd vnſern erben der obgenante vnſer Herre für ſich ſinem Stift vnd Capitel daz Slos Haldenbergſteten vnd daz dorff Golnhouen mit allen iren tzugehörungen zu dem obgenanten kauffgelt ledielichen vnd los widdergeben vnd eingeantwurt, Außgenomen aller recht, zehenden, zins, gülte, kirchſetze vnd lehen, dy die Tumherren des Stiftes vnd Capitels zu Wirtzpurg jn den obgenanten Ampten Steten vnd Dörffern bisher gehabt, vnd bracht haben, vnd werntlichen Pan an dem Sloſſ Haldenbergſteten vnd Golnhouen, die wir vnd vnſer erben behalten, vnd die von vnſerm obgenanten Herren vnd ſinen nachkomenden, als ofte ſich das gepurt zu manlehen empfahen ſullen, ongeuerde. Vnd wir vnd alle vnſere erben ſullen vnd mugen das itzuntgenant Sloß vnd daz dorff mit aller ander Herlichkeit vnd tzugehörungen beſitzen, beſetzen, vnd entſetzen, vnd domit tun vnd laſſen, als mit andern vnſern lüten vnd güten, als obgeſchriben ſtet, an Hinderniß

derniß vnſers vorgenanten Herren ſiner nachkomenden vnd Stift, ongeuerd, Auch iſt ſunderlichen berett worden, ob daz itzuntgenant Sloß Haldenbergſteten vnd daz Dorff Golnhouen oder ir eins, welchs das wer, von dem obgenanten vnſerm Herren, vnd ſinem Stifte tzu lehen rürte, vnd mit vrkunde alſo derfunden würde, ſo ſullen vnd wollen wir vnd vnſer erben, die von dem obgenanten vnſerm Herren vnd ſinen nachkomen, als andere vnſere lehen vnuertzogenlichen, als ofte des not geſchicht, zu manlehen empfahen, ongeuerde. Tzu vrkunde iſt vnſer Inſigel für vns alle vnſere erben vnd nachkomenden an diſen brif gehangen, Vnd wir Albrechte Herre tzu Hohenloch Tumherre tzu Wirtzpurg, Linharte Graue tzu Caſtel vnd friderich Schencke Herre zu Limpurg ꝛc. Bekennen auch an diſem briue, daz wir von des obgenanten Johannſen Herren zu Hohenloch vnſers lieben Vetters vnd Schwogers bete wegen by allen obgeſchriben ſachen geweſen ſin, vnd die auch haben helfen teydingen vnd enden, vnd detz tzu Bekentniſſe ſo hat vnſer iglicher ſin Inſigel tzu des vorgenanten vnſers Vettern vnd Swogers Inſigel auch an diſen brieff laſſen henken, Der geben iſt tzu Wirtzpurg am Donnerstag vor dem Suntag als man ſingt Jubilate, Nach vnſers Herren Criſti gepurt viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem ſechſten Jaren.

XIX.

Ludwig von Hutten cediret Stadt und Amt Lauda dem Stifte Wirzburg. 1506.

Ich Ludwig von Hutten Ritter, So als der durchleüchtig Hochgeporn Fürſt vnnd Herr, Herr Philips Pfalltzgraue bey Rein, Hertzog in Beyrn, des heyligen Römiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnnd Curfurſt, mein gnedigſter Herr, mir vnnd meinen Erben, in der negſtuergangen vaſten Sloß Stadt vnnd Ampt Lauden, mit allen vnnd yeden irn zu vnnd eingehorungen erblichen vnnd zu tod verkaufft hat, alles nach ſag vnnd auſweiſung der verſchreibung, mir derhalben von ſeinen fürſtlichen Gnaden behenndigt, Vnnd aber nachuolgendes der Hochwirdig Fürſt vnnd Herr, Herr Lorennt Biſchoue zu Würtzpurg vnnd Hertzog zu Frannkhen, mein gnediger Herr, ſolichen kauf gegen gedechtem meinem gnedigiſten

giſten Herrn Pfallʒgrafen ꝛc. angefochten, Alſo das genannter mein gnediger Herr von Würʒpurg, ſeiner Fürſtlichen Gnaden nachkomen vnnd Stift, an gemeltem Sloß Stat vnnd Ambt Lauden vnnd derſelben zugehörung einen ewigen wjderkauf, nach laut brif vnd Sigel von gemelts meines gnedigſten Herren Pfallʒgrauen voreltern, Nemlichen Herʒog Ruprechten dem eltern, vnnd Herʒog Ruprechten dem Jüngern Pfallʒgrauen bey Rein vnnd Herʒogen in Beyrn aufgangen, hat haben wellen, Vnnd ſich gedachter mein gnedigiſter Herr Pfallʒgrafe auf ſoliche fürgebrachte verſchreibung vnnd Vnnterricht ſchuldig erkannt hat, ſolchen Widerkauf gedachtem meinem genedigen Herren von Würʒpurg ſeiner gnaden nachkomen vnnd ſtift zu geſtatten, Derhalben dann zwiſchen obgedachten meinen gnedigiſten vnnd gnedigen Herren Pfallʒgrauen vnnd Würʒpurg eins, vnnd mir anndern teyls, ein abred geſcheen, der Datum ſtet zu Cölen vff Mitwochen nach Ad vincula petri, Nach Criſti vnnſers lieben Herren gepurt Fünffzehenhundert, vnnd Jnn fünfften Jaren, Alſo bekenn ich obgenannter Ludwig von Hutten Ritter, vnnd thun kunth allermenigklich für mich vnnd all mein erben, das ich in crafft obangezeigter abred, dem gemelten meinem gnedigen Herren von Würʒpurg, ſeiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, in vnnd mit crafft diets briefs, der obgeſchriben Sloß, Stat, vnnd ambts Lauden, auch aller vnnd yeder jrer zu, vnnd eingehörungen, leüten haben, vnnd guten, oberkeyten, Herrlikheythen, rechten vnnd gerechtigkheyten, genntʒlichen nichts aufgenomen, vnnd wie mir das alles vnnd yedes von gedachtem meinem gnedigiſten Herren dem Pfallʒgrauen verkaufft vnnd eingegeben worden iſt, frey vnnd ledigklichen abgetreten bin, vnnd trit ſolicher obgemelter Slos Stat vnnd Ambts Lauden, auch aller jrer Zugehörung, hiemit crafft dits briffs abe, Verzeihe vnnd enteüſſer mich der aller in gemein vnnd ſonnderheyth ytzo vnnd hinfür in ewig zeit, kein anſprach oder vordring darzu oder darnach jn oder auſſerhalb rechts für mich oder mein erben zu haben, oder zu gewynnen, Sonnder ſag für mich vnnd alle mein erben, alle vnnd yede Jnnwoner vnnd verwante zu gemeltem Sloß, Stat vnnd Ambt Lauden, auch jren zugehörungen gehorig, hiemit aller vnnd yeder gelübd pflicht eyde huldung vnnd verwanntnus gannʒ ledig vnnd frey, Weyß vnnd heiſſe ſy alle vnnd ytlichen beſonnder, gemeltem meinem gnedigen Herren

von

von Würtzpurg, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, als jren rechten erbherrn zu hulden, geloben vnnd sweren, auch mit Erbschaft, inmassen die an mich als obgemelt komen ist, auch sonsten allen vnd yglichen sachen genntzlichen nichts ausgenomen, zu gewarten vnd gehorsam zu sein, Dann es hat auch gemelter mein gnediger Herr von Wirtzpurg ꝛc. mir obgenanten Ludwigen von Hutten Ritter, in crafft vorgemelter abrede für solich Sloß Stat vnd Ambt Lauden vnnd jre zugehorunge, wie mir dann solichs alles von obgedachten meinem gnedigisten Herren Pfaltzgrafen ꝛc verkaufft gewest ist, vnnd nemlich fünff vnnd zwantzig tausend gulden Reinischer Lanndswerung zu Frannckhen gnedigklichen wol bezalt, vnnd außgericht. Darumb sag ich für mich, vnnd all mein Erben den obgenanten meinen genedigen Herrn von Würtzpurg, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, vorgeschribner Suma fünff vnnd zwentzig tausend gulden egerürter werung hiemit vnnd in crafft dits briffs quitt, ledig los vnnd wol bezalt, Gered vnnd versprich auch für mich vnnd all mein erben bey vnnsern guten rechten waren trewen nach oder zu gemelter Suma, fünff vnd zwaintzig tausend gulden genannter werung hinfür kein forderung zu thun oder zu gewynnen, sonnder die obgemelten abtretung vnnd einantwortung auch dise verschreibung, was die mich obgenannten Ludwigen von Hutten, Ritter, vnnd mein erben pindet, getreülichen zu halten, zuvollstreckhen, vnnd dowider nymmermer zu thun, weder jnner noch ausserhalb rechts, oder sonnsten wie das erdacht werden mocht, on alles geuerde. Darauf so hab Ich auch dem obgedachten meinem gnedigen Herren von Würtzpurg ꝛc. seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft alle vnnd ygckliche verschreibung, brise Register vnnd Vrkunth, wes mir der von obgemeltem meinem genedigisten Herren Pfaltzgrauen ꝛc. vber vorgemelt Sloß Stat vnnd Ambt Lauden vnnd jre zugehörunge auch der herzugeprachten nutzungen vnnd güter in gemelt Ambt gehörig gegeben sind, hiemit vberantwort, Also das sein gnad, seiner gnaden nachkomen vnnd Stifft sich derselben vnnd alles annders obgeschribens, vnuerhindert mein, meiner Erben vnnd Menigklichs von vnnsern wegen Nach aller jrer notturfft vnnd gevallen zu gepruchen gut recht vnnd macht haben sollen, Alls ich vnnd mein erben solichs alles gepraucht heten oder sollen thun mögen, on alles geuerde. Zu vrkunth hab ich obgenanter Ludwig von

Hut-

Hutten Ritter, für mich vnnd all mein erben mein Innsigel an disen brife gehanngen, Vnnd darzu gepeten die gestrenngen vnnd vesten, mein liebe Vettern vnnd Swager Herren Sigmunden von Thüngen Ritter, vnnd Hannsen Truchseß von Wetzhausen jre Innsigel zu dem meinen auch an disen brife zu henckhen, Deß wir obgenannte von Thüngen vnnd Truchseß aus bethe geschehen bekennen, doch vnns vnnd vnnsern erben on Schaden, Der geben ist auff Monntag, Sannt Mathias des heyligen Zwelfpoten abennd, Nach Cristi vnnsers lieben Herrn gepurt Fünffzehenhundert vnnd jnn sechsten Jaren.

XX.

Bericht des baierischen Rentmeisters Hansen Hofmann an Herzog Heinrich zu Baiern-Landshut d. d. an St. Jacobs Abend 1448.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Fürst, Gnädiger Herr! Euer fürstl. Gnaden sind meine gehorsame, willige Dienste voran bereit. Gnädiger Herr! Als Euer Gnaden Herrn Gabrielen Pfarrer vnd mir geschrieben hat, von der Geschloß wegen, die versetzt sind, daß wir Euer Gnaden wissen lassen, welche Geschloß die sind, vnd welche am ziemlichsten wären zu lösen zu dem Land, oder ander Gült, vnd was jedes jährlich Gült habe? also schicke ich Euer Gnaden hiemit eine Geschrift, so viel als Herr Gabriel vnd ich davon wissen ꝛc. ꝛc.

Auszug Vermerkung von der verpfändeten, vnd verkommerten Schloß wegen.

Rotenfels, Gmünd, Jagstberg vnd Lauden.

Item: als die Vesten Rotenfels, Gmünd, Jagstberg vnd Lauden auch gehören in gemeine Theile des Oberlandes, wie die versetzt seyen vnd wem? darum findet man einen pergamentenen Sextern zu Landshut in der Kanzley, vnd ist auch sonst kein Brief noch Schrift mehr vorhanden. Was aber die jahrlich Gült gälten, davon wissen wir nichts, wenn die in vielen Jahren in der Herrschaft Handen nicht gewesen sind, Vnd man meynt auch, daß die dem Lande nicht fast nutz seyn möchten, vnd dem Lande nicht gelegen sind.

Digitized by Google

XXI.

Elisabeth von Hohenlohe und Kunigund, beyde Gräfinnen von Eberstein, treten ihre Hälfte an der Burg, Stadt und Herrschaft Krautheim an das Stift Wirzburg ab. 1346.

In Gottes namen Amen, Wir Frauwe Elspet. des Edeln Herren Gotfrids von Hohenloch seligen Witwe, vnd Juncfrauwe Kunne von Eberstein, Geswestere, Bekennen, vnd tun kunt offenlich an disem brife allen den. die ihn sehen, lesen, oder horen lesen, Daz wir beide miteinander vnd vnser igliche besunder, mit gutem Rat, frilich, vmbetwungenlich, vnd vnwiderufenlich, rehtlich, vnd redlich, Ewiclich, vnd ze Vrtät, bescheiden gemacht vnd geben haben, vnd bescheiden, machen vnd geben auch an disem brife, dem Hochwirdigen. vnserm gnedigen Herren, Herrn Albrechten, Erwelten vnd bestetigten ze Eim Byschof, vnd dem Styft ze Wirtzeburg, vnser beyder, vnd vnser iglicher Teyl, Reht, Ansproch, vnd Vordrunge alle, an der Herschaft, vnd vmb die Herschaft, Burg vnd Stat ze Krutheim, vf der Jageß, in dem Bysthum ze Wirtzeburg gelegen, vnd auch Edeln Lüten, vnd andern Lüten, Kirchsetzen, Gerihten, Dorfern, Wilern, Marken, Velden, Welden, Holtzern, Eckern, Wingarten, Wisen, Wazzern, Weyden, Vischweiden, Cehenden, Cynsen, Gülten, Stürn, Beten, Banwin, Vngelten, Herbergen, Zollen, Geleyten, vnd auch andern Geuellen, nutzen vnd rehten, gesucht vnd vngesucht, wie sie namen haben, vnd wa si gelegen sin, die da gehorn in die vorgenanten Herschaft, Burg vnd Stat ze Krutheim, wann der vorgnant vnser Herre der Byschof, vnd der Styft ze Wirtzeburg, daz wol vmb vns verschult vnd verdient haben, vnd auch vns daz nutzlich, an Gülten vnd bereitem gelt widerlegt haben, Auch haben wir beide vnser truwe geben, vnd darnach gestabte Eyde zu den Heylgen gesworn, Daz wir bitz gar vnd gentzlich sulen, vnd wellen. stet halten on allez geuerde, vnd dawider niht ze tun, noch ze kumen, mit geriht, geistlich oder werltlich, oder one geriht, mit worten oder mit werken, heimlich oder offenlich, vnd one aller slaht geuerde, Vnd hie by sint ze gezüge gewesen die Ersamen Herren. Herr Syfrid Apt des Closters zu sant Burkhart ze Wirtzeburg, sant Benedicten Ordens,

Herr

Herr Eberhart von Ryedern Thumdechant, Heinrich von Reinſtein der Elter, Herr Albreht von Heſſeburg, Herr Dyetrich von Maſpach Ertzprieſtere. Herr Endres von Brunecke. Herr Heinrich von Reinſtein Tumherren des Styfts daſelbs ze Wirtzeburg. Herr Heinrich von Griezheim, Probſt des Frauwen Cloſters ze Wechterſwinkel, Meyſter Michel von Wirtzeburg, Oberſter Schriber vnſers vorgnanten Herren des Byſchofs, Chorherre zum Nuwenmünſter ze Wirtzeburg, vnd auch die veſten Manne Erkenger von Salwenſheim. Gotze von Ryne-Boppe von Adtolſheim. Engelhart Vende, Hans von Randeſacker, Wiprecht von Krentſe, Erkenger vom Ryne, Apel Gyr von Heitingsuelt. Gernod Hofſchultheizze, gnant vom Lewenhof. Ritter Cunrad von Vinſterloch vnd Heinrich Neckerman edel knecht, vnd ander Erber Lüte gnug. Vnd dirr Ding aller zeim gezugniſſe vnd woren Vrkunde haben wir Frauwe Elſpet vnd Jungfrauwe Kunne die vorgenanten, Vnſerm obgenanten Herren dem Byſchof. vnd ſin Styft ze Wirtzeburg, mit vnſern hangenden Inſigeln verſigelt geben dieſen brief. Der geben iſt vnd auch alle vorgeſchriben Ding ſin Geſchehen jn dem Tütſchenhus ze Wirtzeburg, da man zalt nach Criſts geburthe Drucehenhundert Jar, vnd darnach jn dem Sehs vnd viertzigſtem Jar. am nehſten Donnerſtag vor ſant Egidien tak.

XXII.

Eliſabeth von Hohenlohe, geborne Gräfinn von Eberſtein, verſpricht dem Stifte Wirzburg die Gewährſchaft der abgetretenen Stadt und Herrſchaft Krautheim. 1346.

In Gotes namen Amen. Wir Frawe Elſpet. des Edeln Herren. Herrn Gotfrid von Hohenloch ſeligen Wytbe, Bekenne vnd tun kunt offenlich an dieſem brief, Were, ob der Stift ze Wirtzburk den halben Tayl an der Herſchaft. Burk vnd Stat ze Krutheim, vnd iren zugehörenden, den er von vnſern wegen haben ſoll, verlür mit dem rehten, oder ob wir den vorgenanten Stift ze Wirtzburk des ſelben Halpteyls nit möhten weren, oder ob wir den ſelben Halpteyl verlüren mit den rehten, das got nit enwelle, ſo ſollen wir die Eylf Hundert pfunt Haller, die vns vnd vnſerer ſweſter Junkfrawe Kunnen, von dem vorgnanten

gnanten Stift worden sin, widerkeren vnd legen dem selben Stift, also beschei-denlich, daz vns alle Jar an vnsrer jerlicher Hallergült ze Wyggersheim soln abgen anderthalp Hundert pfunt Haller, vnd dem vorgnanten Stift zugen vnd geuallen. one geuerde, als lang biz daz die vorgnanten Eylf Hundert pfunt Haller, demselben Stift, also gentzlich widerkert werden. Vnd daz haben wir auch mit guten Trewen an eydes stat gelopt, stet ze halten, vnd auch ze tun for-derlich. vnd one geuerde, Vnd des ze eim gezuknusse vnd waren vrkunde haben wir vnser Insigel geheizzen henken an disen Brief, Der geben ist. nach Cristes geburt. Drützehen hundert Jar, darnach in dem Sehs vnd virtzigsten Jar, an sant Egidien Tak.

XXIII.

Revers des Erzbischofs Johann zu Mainz über die von dem Bischofe Gerhard dem Stifte Wirzburg vorbehaltene ewige Widerlosung der Hälfte des Amtes Krautheim. 1399.

Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze Ertzbischoff, des hei-ligen Römischen Richs in dütschen landen Ertzcanceller. Bekennen für vns vnser nachkomen vnd Stifft zu Mentze vnd thun kunt offenlichin mit diesim brieue, daz wir mit willen wissen vnd verhengnisse der erbern vnsern lieben Andechtigen Ebirhards von Ypelburn Dechands vnd vnsers Capitels, gemeynlich vnsers stifftis zu Mentze mit deme Erwirdigen in got vater vnserm lieben Oheim Herrn Gerhard Bischoff zu Wirtzpurg vnd synem Capitel vnd stiffte vmb iren teil an dem Slosse zu Crutheim mit sinen Zugehörungen überkomen han vnd eindrech-tig worden sin in der forme vnd wise als der vorgenant Her Gerhard Bischoff zu Wirtzpurg vnd vnser lieber Oheim Rudolff Graue zu Wertheim Thumherre vnd Stadehelder zu diesin zyten des Dechands vnd daz Capitel gemeynlichen des Stifftis zu Wirtzpurg vns vnd vnserm Stiffte zu Mentze ire brieue darüber versigelt für sich vnd den Stifft zu Wirtzpurg geben haben, dieselben brieue von Worte zu Worte hernach geschriben sten vnd also luden, Wir Gerhard von Gots gnaden Bischoff zu Wirtzpurg vnd wir graue Rudolff von Wertheim Thum-herre vnd Stadehelder zu diesin Zyten des Dechands vnd daz Capitel gemeynlich

des

des vorgenanten ſtifftis zu Wirtzpurg, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit dieſm brieue allen den, die yn ſehen hören oder leſen, wan wir ſwerlich vnd hertlich mit krigen begriffen vnd vmbgriffen ſin, die vnſer Stede Wirtzpurg vnd die andern, die mit yn in eynunge ſin, gein vns vnd vnſerm ſtiffte für ſich genomen da mitde ſie meynen, vnd willen haben ſich von vns vnd vnſerem ſtiffte zu entphremden, denſelben kriegen vnd widerwertikeit wir ane hülffe vnd rade ander fürſten, Herren vnd vnſer fründe nit ſollen komelichen wiederſten, vnd auch die obgenanten vnſer Stede an vns widerbrengen mogen, daz ſie vns vnd vnſerme ſtifft by vnſern friheiden herlicheiden, Priuilegien vnd gewonheiden bliben ließen, da midde wir vnd vnſer ſtifft gefrihet, gewirdiget, vnd vor langen Zyten herkomen ſin, vnd vns gehorſam vnd vndertenig weren, darumb ſo haben wir vns mit gutem rade eynmuteclich vereynet vnd vereynen in kreffften dieß brieues mit dem hochwirdigen fürſten vnd Herren, Herrn Johanſe Ertzbiſchoff zu Mentze des heiligen Romiſchen Richs in dutſchen Landen Ertzcanceller vnſerme lieben Herrn, daz er vns getruwelichen nach ſinen Wirden vnd Eren wider die vorgenanten Stede beholffen ſin ſol vnd wil, vnd ob wir eines zoges oder mere zu felde zu dunde vff die ſelben Stede willen hetten, vnd auch teden, darzu ſol vnd wil vns der vorgenant vnſer Herre von Mentze beholffen ſin mechteclichin mit Volke mit Büſſen vnd mit andern gezügen, daz darzu geboret getruwelich vff ſinen ſchaden, Wer ez aber, daz wir eins degelichin kriegis ein würden, darzu ſol aber der vorgenant vnſer Herre von Mentze, vns vnd vnſerme ſtiffte getruwelich beholffen ſin mit lüten vnde gezogen, die zu tegelichem kriege gein den Steden ligen ſollen, wo daz aller noitlicheſt iſt, vff ſine koſte vnd ſchaden, Vnd haben wir für vns genomen vnd betrachtet ſoliche fürderunge getruwe vnd nutzliche Hülffe vnd Rate, die der vorgenant vnſer Herre von Mentze vns vnd vnſerme ſtiffte fruntlich erzeugen wil vnd ſin einmuteclich überkomen in vnſerme mechtigen Capitel, daz wir nennen zu latine peremtorium Capitulum, Alſo daz der vorgenant vnſer Herre von Mentze gute Macht hatt von vnſern wegen zu loſen vnſern vnd vnſers ſtifftis deil des Sloſſes Crutheim mit allen ſinen Zugehorungen, vmb Herrn Johanſen Hoffwarten, vnd der vorgenant vnſer Herre von Mentze vnd ſin ſtifft ſollen daz jnnehaben mit allen rechten

vnd

vnd zugehorungen, als wir vnd vnſer Stifft daz herbracht haben, So lange biß daz wir vnd vnſer Stifft dem obgenanten vnſerm Herren von Mentze oder ſinem ſtiffte zehen Tuſent gulden guter Riniſcher gulden gentzlich vnd gar bezalt vnd gewert haben, Wer ez auch daz vnſer obgenanter halbteil über drú Tuſent gulden verſetzt were, daz ſollen wir vnd vnſer Stifft zu Wirtzpurg loſen vnd vzriechten, Wir vnſer nachkomen vnd vnſer ſtifft mogen auch den halben teyl des vorgenanten Sloſſes Crutheim mit ſinen zugehorungen vmb vnſern obgenanten Herren von Mentze vnd ſinem ſtiffte vur die yetzuntgenanten zehen Tuſent gulden wider loſen, wanne vnd zu welicher zyt des Jares wir wollen ane alle widerredde. Auch iſt mit namen beredt, daß der mergenant vnſer Herre von Mentze mag Tuſent gulden oder mynner an dem halben vnſerm teil des Sloßes verbuwen, vnd waz alſo kuntlich daran verbuwet iſt, daz ſetzen wir an ſine früntſchafft vnd liebe, waz man darumb dun ſolle, Wer ez auch ſache, daz vnſer Herre von Mentze, oder ſin Heübtman vnder ſiner Baner, oder ſuſt die ſinen, ſo vnſer Baner oder Heübtman nit geinwurtig weren, den Steden ichtes angewonnen, an gefangen oder an Habe, da midde mogen ſie dun nach irem beſten willen, Wer aber vnſer Baner geinwurtig zu felde, wie dan ander fürſten grauen vnd Herren ſich mit den gefangen gein vns hielden, alſo ſolde ez vnſer Herre von Mentze ſin heübtman vnd die ſinen auch gein vns halden. Auch ſol ſich der vorgenant vnſer Herre von Mentze nit abeſynen in dheyne wys, als lange der krieg mit den obgenanten Steden weret, ane geuerde. Zu vrkunde ſin vnſer Gerhard Biſchoffs, vnd des C pitels obgenant Ingeſigel an dieſin brieff gehencket, der geben iſt nach ſente Jacobs Tage des heiligen Zwolff boten, nach vnſers Herren Criſtes geborte drützehenhundert, vnd in deme Nún vnd núntzigeſten Jare. Des reden wir Johan Ertzbiſchoff zu Mentze obgenant für vns vnſer nachkomen vnd Stifft zu Mentze in guten truwen vnd mit rechter Warheit, die vürgeſchriben brieue mit allen Punten ſtucken vnd artikeln wie die da jnne begriffen ſin vnd beſchriben ſtend, als verre die vns vnſer nachkomen vnd ſtifft zu Mentze antreffen, vnd rüren, ſtede veſte war vnd vnverbrochenlich zu halden, vnd darwider nit zu thunde in einiche wiſe ane alle geuerde, Des zu Vrkunde vnd veſter ſtedikeit han wir vur vns vnſer nachkomen vnd ſtifft zu

Mentze

Mentze vnser groß Ingesigel mit rechtem wißen an diesin brieff thun hencken, Vnd wir Ebirhard von gots gnaden Dechand vnd der Capitel gemeynlich des Dumes zu Mentze bekennen vnd thun kunt offenlich mit diesim brieue, daz alle vorgeschriben sache stucke punte vnd artikele als verre die den egenanten vnsern Herren, Herrn Johan Ertzbischoff vnd sinen stifft zu Mentze antreffen vnd rüren mit vnsern guten Willen, rechten Wissen vnd gantzem Verhengnisse durchgangen vnd gescheen sin, Vnd des zu Vrkunde so han wir vnsers Capitels groß Ingesigel zu des vorgenanten vnsers gnedigen Herrn, Herrn Johann Ertzbischoffs zu Mentze Ingesigel an diesin brieff gehangen, Datum Elteuil ipsa die beati Thome Cantuariensis. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo Nono.

XXIV.

Revers über die dem Stifte Wirzburg zustehende Wiederlosung auf die von dem Grafen Poppo von Eberstein an das Erzstift Mainz verpfändete Veste und Stadt Ballenberg samt Zugehörungen.

1359.

In gots namen amen. Wir Graf Bopp von Eberstein Bekennen für vns vnd vnser Erben, vnd tun kunt offenlichen an disem brif, Wann die Vest vnd Stat zu Ballenburg mit iren Zenten, Zentgerichten, Dorfgerichten, vogtey, Lehen, Dörffern, Wylern, güten, zinsen, gülten, geuellen vnd nutzen, vnd andern iren rechten vnd zugehörenden zu rechten lehen gen, vnd wir si auch also zu rechtem lehen empfangen haben von dem Erwirdigen vnserm lieben Herren vnd Oheim, Herrn Albrecht, Byschof vnd sinem Stifft zu Wirtzburg, vnd wir auch dieselben vesten, vnd die zwey teile an der Zent, vnd zentgerichten mit iren zugehörenden versetzt haben dem Hochwirdigen vnserm gnedigen Herren, Gerlachen Ertzbyschof, vnd sinem Stifft zu Meyntz vmb zwelfhundert Cleiner Guldin guter vnd geber, vnd die er vnd sin Stifft vns oder vnsern Erben sollen wider zu losen geben, nach sag der Brife darüber, vnd auch als ez beredt vnd geteydigt ist, Darumb vnd auch vmb ander sunderlich gnad vnd früntschafft, die vns der vorgenant vnser Herre Albrecht Byschof vnd sin Stifft zu Wirtzburg getan haben,

So

So haben wir für vns vnd vnser Erben demselben Herren Byschof Albrecht, ſ. nen nachkomen Byschofen vnd dem Stift zu Wirtzburg williclichen gegunet vnd gunen an diſem brif, daz ſi von vnſern wegen vnd an vnſerer ſtat, die vorgenanten veſten vnd Stat zu Ballenburg, vnd die zweyteile an der Zent, vnd Zentgerichten mit iren Zugehörenden mugen loſen, wann ſi wöllen, vmb den vorgenanten vnſern Herren Gerlachen, Ertzbyſchof, ſin nachkomen Ertzbiſchöfe, vnd den Styfft zu Meyntz, vmb zwelfhundert cleiner Guldin, nach ſag der Briſe, die wir darüber haben, vnd als daz beredt vnd geteydigt iſt, vnd auch in aller der wis, als wir oder vnſer Erben die löſen ſollen oder mügen, Vnd ſi mügen vnd ſollen ſich dann derſelben Veſten vnd Stat zu Ballenburg, vnd der zweyteyle an der Zent vnd Zentgerichten mit iren zugehorenden vnterziehen, vnd die innemen vnd innehaben gar vnd gentzlichen on vnſer vnd vnſerer Erben Hindernuzſe vnd irreſal on alles geuerde, Vnd darzu ſollen wir vnd vnſer Erben Jn auch dann beholfen ſin mit guten trewen on alles geuerde. Wer aber, daz ſi hieran hindernuzſe gewinnen, von welcherley ſache, oder in welcher wis daz geſchch, So ſollen wir oder vnſer Erben, wann ſi vns dez ermanen, dieſelben veſten vnd Stat Ballenburg, vnd die zweyteile an der Zent vnd Zentgerichten mit iren Zugehörenden ie widerlöſen vnd widerkauffen, doch mit zwelfhundert cleiner Guldin ires gelts, vnd ſi dann die lazzen innemen vnd jnantworten, ze haben vnd ze niezſen, in aller der wis, als ſi vnſer vorgenanter Herre von Meyntz vnd ſin Stifft jnne gehabt haben, vnd als vor vnd hernach geſchriben ſtet. Auch haben wir vns für vns vnd vnſer Erben williclichen verſprochen vnd verbunden, verſprechen vnd verbinden vns an diſen brif, daz wir vnd vnſer Erben die vorgenanten Veſten vnd Stat Ballenburg, Zent, Zentgericht, oder dhein ir zugehörenden, von den vorgeſchriben ſtet, gantz, oder ein teyl, oder ichts daruz, oder dauon nymand anders dann vns ſelben ſollen lazzen widerkauffen, vnd auch ob wir ſi ſelber widerkaufften, nymand anders verſetzen oder verkauffen, oder jnantworten dann vnſerm vorgenanten Herren Byſchof Albrecht, ſinen nachkomen Byſchöfen, oder ſinem Stifft zu Wirtzburg on geuerd, Wer aber, daz wir die vorgenanten Veſten vnd Stat zu Ballenburg Zent vnd Zentgerichte mit iren Zugehörenden verkauffen wölten, So ſol vns, vnſer vorgenan-

genante Herre Byschof Albrecht, sin nachkomen Bischöfe, oder sin Stifft darumb geben als zitliche ist, Möhten wir vns aber nicht vereynen, So sol vnser igliche Party siner fründe, oder dyenere zwen darzu bescheiden, Was vns die oder ir der merer teyl, dann beidersit hieran heizzen tun, dez sollen wir beidersit volgen vnd gehorsam sin, Wer aber, ob sich die ietzogenanten vier, oder ir der merer teyl daran nicht vereynten, So sollen si einen fünften zu jn nemen, vnd waz vns dieselben fümf, oder ir der merer teyl heizzen daran tun, dez sollen wir beidersit tun volgen vnd gehorsam sin, on geuerde, vnd diz alles sol geschehen in eim vrteil Jars, nachdem vnd wir oder vnser Erben dem vorgenanten vnserm Herren Byschof Albrecht sinen nachkomen Byschöfen oder sinem Stifft zu Wirtzburg den Kauf kuntlichen angeboten haben on geuerde, Geschech dez nicht, vnd würd daz verzogen vber daz vorgeschriben vierteyl Jars, So mugen wir dann die vorgenanten Vesten vnd Stat, Zent vnd Zentgericht mit iren zugehörenden, Wenn wir si von jn widerkaufft haben. als vorgeschriben stet, verkaufsen, wem wir wöllen on Hindernuzse vnsers vorgenanten Herren Byschof Albrechts, siner nachkomen Byschöf, vnd sines Stiffts zu Wirtzburg, Doch vnschedlichen daran vnserm vorgenanten Herren Byschof Albrecht, sinen nachkomen Byschöfen, vnd sinem Stifft zu Wirtzburg, vnd auch in sulcher wis vnd wazze, die denselben Lehen vnd Manschafft gemezz ist, vnd auch recht vnd gewönlich ist. Wir haben auch für vns, vnd vnser Erben gelobt mit guten trewen on geuerd, Alle vorgeschriben Ding stet zu halten, vnd dawider nicht zu komen noch ze tun mit vns oder andern Lüten, heimlichen oder offenlichen, mit gerichte, oder on gericht, geystlich oder werltlichen, noch anders mit dheinen sachen in dhein wis on alles geuerd, Dez zu Vrkund ist vnser Insigel gehenckt an disen brif, der geben ist, da man zalt nach Cristi geburt drüzehenhundert Jar, vnd darnach in dem nünden vnd fünfzigisten Jar an sant Vyts tag.

Digitized by Google

Digitized by Google

Google